

sgv usam

Dachorganisation der Schweizer **KMU**
Organisation faïtière des **PME** suisses
Organizzazione mantello delle **PMI** svizzere
Umbrella organization of Swiss **SME**



136. Jahresbericht

2015

Editorial	4
------------------	---

Die Welt der KMU

Hinter dem weitsichtigen Unternehmen steckt viel Menschlichkeit	8
Innovativer Durchbruch par excellence	12
«Zuerst entscheidet der Preis, dann die Qualität»	15

Kerngeschäfte

Berufsbildung	20
Wirtschaftspolitik	22
Umwelt und Energie	24
Raumentwicklung	26
Mobilität	28
Steuer- und Finanzpolitik	30
Sozialpolitik	32
Arbeitsmarktpolitik	34

Verband

Schweizerische Gewerbekammer	38
Vorstand	39
Geschäftsstelle	40
Schutzfonds	41

KMU-Institutionen

KMU Frauen Schweiz	44
Stiftung KMU-Schweiz	45
proparis Vorsorge Gewerbe Schweiz	46
Schweizerisches Institut für Unternehmerschulung SIU	46

Verbandsorgane und Mitglieder

Vorstand	48
Ehrenpräsidenten und Ehrenmitglieder	49
Schweizerische Gewerbekammer	50
Mitgliederverzeichnis	53

Initiativ- und referendumsfähig

Der Schweizerische Gewerbeverband sgv hat im Berichtsjahr seine Strategievorgabe erfüllt, die eigene Initiativ- und Referendumsfähigkeit weiter zu stärken.

Wie schon in den Jahren zuvor setzte sich der sgv als grösster Dachverband der Schweizer Wirtschaft auch im eidgenössischen Wahljahr 2015 mit all seiner Kraft für den Erhalt des Erfolgsmodells Schweiz ein. Nach den erfolgreichen Kampagnen gegen die 1:12- und die Mindestlohn-Initiative, die Erbschaftssteuer und die Abschaffung der Pauschalbesteuerung, stellte der sgv im Kampf gegen die neue Billag-Mediensteuer seine Fähigkeit eindrücklich unter Beweis, nicht nur referendums-, sondern auch initiativfähig zu sein. Innert acht Wochen waren die für das Referendum nötigen 50'000 Unterschriften gesammelt, am Schluss auch die für

eine Initiative notwendigen 100'000 Unterschriften. Obschon die Abstimmung schliesslich mit 50,08 Prozent Ja hauchdünn verloren ging, ist heute klar: Das Billag-Referendum war mehr als nur berechtigt. Eine fundierte politische Diskussion über die Ausgestaltung und die Kosten des «Service Public» der SRG wurde in Gang gesetzt und ist nicht mehr aufzuhalten. Und noch währenddem statt Argumenten Stilfragen diskutiert wurden, setzten die Big Player der Schweizer Medienszene, darunter die SRG, bereits dazu an, mit einer Exklusivvereinbarung unter ihresgleichen die Medienvielfalt in der Schweiz weiter einzuschränken.



Achtung: Neue Steuerfalle!

NEIN
Änderung des Bundesgesetzes über Radio und Fernsehen
Neue Billag-Mediensteuer

www.mediensteuer-nein.ch



Das Präsidium des Schweizerischen Gewerbeverbands sgv mit dem Präsidenten Jean-François Rime und den Vizepräsidenten Jean-René Fournier und Rolf Büttiker setzt auf eine konsequente Stärkung der Interessen der KMU-Wirtschaft.

Auch in seinem Kerngeschäft, der Senkung von Regulierungskosten, konnte der sgv Erfolge verbuchen. Das Parlaments-Ja zur Motion Fournier verpflichtet den Bundesrat, die in seinem eigenen Bericht aufgeführten Massnahmen zum Abbau der Regulierungskosten nun endlich umzusetzen. Alleine in zwölf Bereichen auf Bundesebene weist der Bericht Regulierungskosten von jährlich zehn Milliarden Franken nach. Angesichts des starken Frankens – genauer: des schwachen Euros – sind gute Rahmenbedingungen für die Schweizer Wirtschaft immer wichtiger. Der Erfolg der Motion des sgv-Vizepräsidenten ist ein wichtiger Schritt in die

richtige Richtung: Nun sind von der Regierung Taten statt Worte gefragt. Darüber hinaus belegt das Ja der beiden Kammern zur Motion Fournier auch das Wiedererstarken der bürgerlichen Kräfte, wie sie das Volk in den Wahlen vom 18. Oktober 2015 gewünscht hat. Die sgv-Spitze ist neu mit einer Fünferdelegation in den eidgenössischen Räten vertreten und hat somit die Chance, den Anliegen der für die Stärkung des Erfolgsmodells Schweiz so zentral wichtigen KMU-Wirtschaft das nötige Gehör zu verschaffen.

Auch im Jahr 2016 wird der sgv die Interessen der von ihm vertretenen 300'000 KMU mit aller Entschlossen-

heit verteidigen und sich für einen liberalen Arbeitsmarkt und für einen wettbewerbsfähigen Wirtschaftsstandort Schweiz einsetzen.







Die Welt der KMU

Hotel Schweizerhof Lenzerheide – Das renommierte Viersternhaus im Herzen der Bündner Bergwelt bietet den Gästen eine exquisite Mischung aus Luxus, Design, Tradition und Moderne. Als weitsichtige Unternehmer ist es Claudia und Andreas Züllig-Landolt gelungen, den beeindruckenden Spagat zu vollbringen und den Bedürfnissen zweier konträrer Kundensegmente gerecht zu werden. Denn der Schweizerhof ist beides: Familien- als auch Wellnesshotel.

Hinter dem weitsichtigen Unternehmen steckt viel Menschlichkeit



Wellness-Perle in den Alpen und Familienhotel: Neben den luxuriösen Wellnesseinrichtungen mit dem grössten Hamam im Alpenraum sorgen eine reiche Auswahl an kulinarischen Genüssen sowie viele Sport- und Ausflugsmöglichkeiten für einen wahrlich perfekten Erholungsurlaub.



Ökologie und Nachhaltigkeit sind für Andreas Züllig nicht nur ein Trend, sondern eine Verpflichtung: So werden in seinen Restaurants im Hotel möglichst regionale und naturnahe Produkte bearbeitet und traditionelle Gerichte neu interpretiert.

Seit 25 Jahren führt Andreas Züllig das Hotel Schweizerhof Lenzerheide. Ganz gemäss dem Motto «persönlich – authentisch – nachhaltig» ist das Wellness- und Familienhotel mit dem grössten Hamam der Alpen in einem hartumkämpften Umfeld all die Jahre erfolgreich geblieben. Auffällig ist dabei die tägliche Liebeshmüh vielerlei Dinge des Hoteliers und seines Teams, die weit über die klassische Wirtschaftlichkeit des Betriebes hinausgeht: Sie ist Mensch, Natur und Region im weitesten Sinne gewidmet. Wie beliebt das Viersternhaus bei den Gästen ist, zeigen zahlreiche Auszeichnungen wie der HolidayCheck Award 2015, der dem Haus den zweiten Platz bei den Familienhotels einbrachte. Vor ca. vier Jahren war der Schweizerhof zudem das erste Hotel des Landes, das sowohl das Qualitäts-Gütesiegel Stufe III, als auch das Schweizer Nachhal-

tigkeitssiegel «Steinbock-Label» mit vier Steinböcken erhielt.

Regionales und Globales verbinden

Das 111 Jahre alte Hotel ist in den vergangenen Jahrzehnten stetig gewachsen, hat sich dem Zeitgeist angepasst und zum Wohlfühlparadies entwickelt. Allerdings ist es dem Hotelier-Ehepaar ein grosses Anliegen, die Wurzeln sowie den historischen Hintergrund mit Modernem zu verbinden. «Die Ansprüche der Gäste an Qualität und Infrastruktur aber auch die zur Verfügung stehenden Technologien haben sich im Laufe der Jahre stetig verändert. Doch das Gastgeberum ist gleich geblieben.», so Züllig. Über 90 Prozent der Gäste kommen aus der Schweiz. «Wir haben viele Stammgäste», sagt Züllig. Und weiter meint der gelernte Koch: «Heute ist eine klare Positionierung, Flexibilität, eine

Empathie für die Bedürfnisse der Gäste sowie höchste Qualität, bei der keine Kompromisse eingegangen werden dürfen, ausschlaggebend für einen erfolgreichen Betrieb. Ein grosses Anliegen sei ihm auch die Transparenz des Unternehmens für die Mitarbeiter. «Nur so können sie sich unternehmerisch mit dem Betrieb identifizieren.»

Grosse Herausforderungen in der Branche

In der Branche bläst mit sinkenden Gästezahlen und dem starken Franken ein kalter Wind. «Bei Faktoren wie Währung und Wetter haben wir wenig Spielraum», so Züllig. Als standortgebundene Exportindustrie seien die Schweizer Preise eine Herausforderung. «Wir müssen den starken Franken mit Leistung kompensieren, anders geht es nicht», so der Präsident der hotellerieuisse.



Im 111-jährigen Betrieb trifft Geschichtsträchtiges auf moderne Hotelinfrastruktur.

«Dank unserem Stammkundenanteil und den hohen Qualitätsstandards spüren wir die rückläufigen Gästezahlen nicht so stark wie der Branchendurchschnitt. Unsere Umsätze bleiben konstant, doch der Aufwand steigt.» Im Sommer sei der Umsatz rund ein Drittel weniger. Dann seien auch die Preise 20 Prozent günstiger als im Winter. Während in den Städten die Logiernächte relativ stabil seien, gingen sie in den wetterabhängigen Berg- und Ferienregionen sowie im Tessin im zweistelligen Bereich zurück. «Die Hochkosteninsel Schweiz mit einer extrem starken Währung ist für die Tourismusbranche eine gewaltige Herausforderung», sagt Züllig.

Für die Zukunft fit machen

Eine weitere Herausforderung ist auch der Fachkräftemangel. «Das Gastgewerbe mit dem grössten Lehrstellenangebot ist auf gut qualifizierte Fachkräfte angewiesen. Hier müssen wir neue Wege finden, um Junge mit einem schwächeren

Schulrucksack zu qualifizierten Mitarbeitern ausbilden zu können. Die Nachwuchsförderung ist enorm wichtig in unserer Branche», betont Züllig. Ein weiteres Hindernis ist die Regulierungswut, die tagtäglich Zeit und Geld kostet. «Eine Regulierungsbremse ist unumgänglich», ist Züllig überzeugt und er verweist auf die 2000-seitige neue Lebensmittelverordnung. Dennoch hat für ihn die Branche noch viel Potenzial für die Zukunft: «Wir müssen unsere Mitglieder für die neuen technologischen Entwicklungen, aber auch für die Nachwuchsförderung und zeitgemässe, wettbewerbsfähige Produkte sensibilisieren.» Gerade letzteres sei enorm wichtig und bedinge auch Synergie und Kooperationen mit regionalen Produzenten, Landwirtschaftsbetrieben sowie anderen lokalen Leistungsträgern einzugehen. «Ökologie und Nachhaltigkeit sind nicht nur ein Trend, sondern auch eine Verpflichtung», unterstreicht Züllig.





Antoine Müller, Direktor von Alpes Laser in Neuenburg, während er für den Laien einen Quantenkaskadenlaser zeichnet.

Alpes Laser – Vor achtzehn Jahren in Neuenburg gegründet, verwendet das Unternehmen eine weltweit einzigartige Technologie: den Quantenkaskadenlaser, vielseitig einsetzbar, besonders zur Erkennung von Gasen.

Innovativer Durchbruch par excellence

Alpes Lasers, in den ehemaligen Gebäuden von Ebauches AG in Neuenburg daheim, hat an Projekten der Weltraumforschung mitgearbeitet und verfügt über Anwendungsmöglichkeiten in verschiedenen Bereichen: in der Forschung, der Medizintechnik, der Luftfahrt, aber auch der Sicherheit. Die Firma beschäftigt momentan 23 Mitarbeitende (sieben in der Produktion, die anderen im Design und in der Forschung).

Unterstützung vom Nationalfonds (SNF) und der Förderagentur des Bundes für Innovation

«Erfunden hat Jérôme Faist den Quantenkaskaden-Laser (QCL) während seinem Post-Doc-Aufenthalt in den amerikanischen Bell Laboratories», erklärt Antoine Müller, Direktor von Alpes Laser. 1997 kehrte Faist jedoch in die Schweiz zurück, wo er vom SNF tatkräftig unterstützt wurde. Dies war auch

nötig, denn der Forscher musste den Quantenkaskaden-Laser praktisch ein zweites Mal erfinden, da die Patente seiner eigenen Erfindung den Bell Laboratories gehörten und blockiert waren. 1998 gründete Faist dann mit einigen Mitarbeitenden die Firma Alpes Laser.

Keine Konkurrenz weltweit

«Es gibt derzeit weltweit kein konkurrenzfähiges Produkt zu den QCL-Sensoren», erklärt Müller weiter, «und die Anwendungen beschränken sich keineswegs auf den Weltmarkt.» So kann mittels Atemluftanalyse Asthma frühzeitig diagnostiziert werden. Die Eidgenössische Materialprüf- und Forschungsanstalt EMPA benutzt Quantenkaskadenla-

ser, um Luftschadstoffe zu detektieren. Polizeiorgane setzen ihn zur Sprengstoff-Suche ein.

Nachgefragt bei Direktor Antoine Müller

Welches sind die aktuellen Ziele von Alpes Laser?

Wir hoffen, noch zu viel mehr Anwendungsmöglichkeiten zu kommen, besonders bei der Gaserkennung. Der Durchbruch wäre, mit einem Kaskadenlaser mehrere Substanzen gleichzeitig messen zu können. Das war abhängig von der Substanz bis jetzt nicht möglich.

Wie funktioniert ein Quantenkaskadenlaser?

Ein konventioneller Laser ist eine

Lichtquelle. Die Materialeigenschaften erlauben es, Licht zu erzeugen. In einem Laser der ersten Generation wird ein farbverstärkter Rubin verwendet, der auf Strahlen reagiert. Seine Fluoreszenz hängt vom Kristall und vom Farbton ab. Beim Kaskadenlaser hingegen benützt man Metamaterialien oder Verbundmaterialien.

Welches ist Ihr Wirtschaftsmodell?

Bis 2006 haben wir Reinräume gemietet. Dann haben wir einen Betrieb in Deutschland gekauft, was uns eine vertikalisierte Produktion erlaubte. Dieses Modell mussten wir 2010 als Folge der Finanzkrise und dem Wegfall einiger traditioneller Kunden aufgeben. In der Folge mussten wir unsere Strategie überdenken.



Mit den Schweizer Lasern lassen sich Luftschadstoffe detektieren oder Spuren von Gas in der Atemluft analysieren. Die Geräte können auch Asthma im Frühstadium diagnostizieren.

Inwiefern handelt es sich um einen Paradigmenwechsel?

Bis jetzt fabrizierten wir unsere Produkte und verkauften sie. Heute konzentrieren wir uns vielmehr auf die Produktentwicklung.

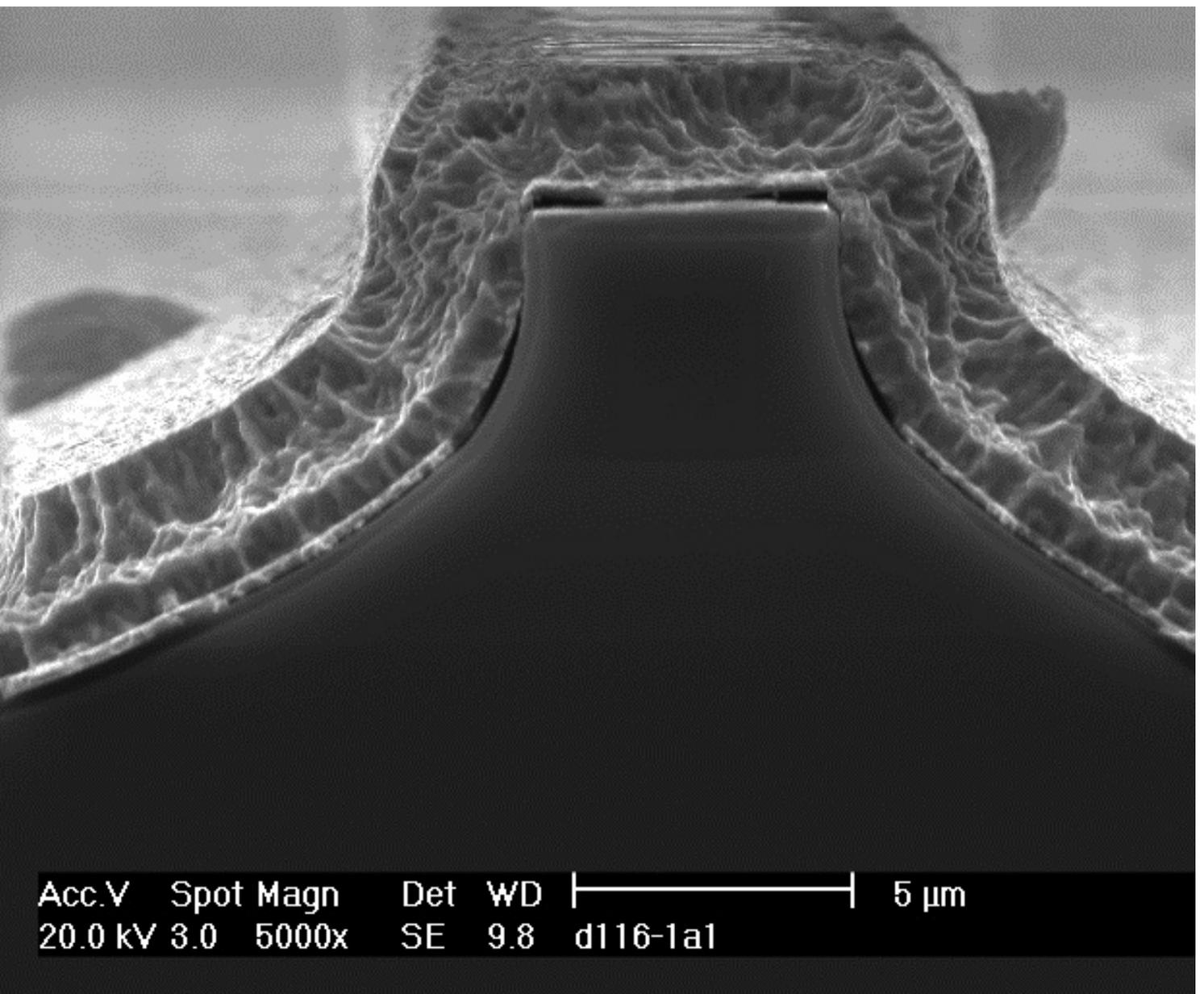
Wo sehen Sie die Firma in fünf Jahren?

Alpes Laser ist weltweit führend bei den Halbleiterlasern. Bei den Kaskadenlasern sind wir schon das Mass aller Dinge. Bei den Hochleistungslasern müssen wir uns noch an-

strengen, aber bei der Spektroskopie im schwachen und mittleren Leistungsbereich sind wir unerreich.

Ihr grosser Traum?

Ich würde gerne die verschiedenen Potenziale dieser Region bündeln und integrierte Sensoren entwickeln, die Laser, Detektor und eine Vorrichtung zur Interaktion mit der Materie umfassen. Ich möchte ein leistungsstarkes, aber günstiges Produkt anbieten.



Die Mitarbeiter von Alpes Laser tragen Tausende dünner Halbleiterschichten, bestehend aus Indium, Gallium, Arsenid und Aluminium, auf sogenannte Materialsandwiches auf.

A. Bill AG – Bereits seit 1933 kann sich das Berner KMU gegen seine grösseren Mitbewerber behaupten. Innovationskraft, Diversifikation und Investitionsbereitschaft – drei Schlagworte, die den Geist und die Philosophie des Unternehmens auf den Punkt bringen.

«Zuerst entscheidet der Preis, dann die Qualität»



Die A. Bill AG ist in den Geschäftsfeldern Neubau, Umbau und Sanierung tätig.

20 Millionen Umsatz, 120 Mitarbeitende und 100 Prozent der Aktien in Familienbesitz. Die A. Bill AG – in Wabern beheimatet – existiert bereits seit 1933. «Wir waren schon immer sehr nah beim Kunden.», sagt CEO Frank Grossmann «Flexibles Agieren und kurze Entscheidungswege zeichnen uns zusätzlich aus.»

Die Firma, die im Hochbau tätig ist, hat ein breites Geschäftsfeld. Einerseits gehören dazu Neubauten wie Geschäftsliegenschaften, Häuser oder Wohnungen, andererseits Umbau oder Sanierungen von bestehenden Gebäuden sowie einer Liegenschaftsverwaltung. Spezialisiert hat sich das KMU zudem auf Sichtbe-

ton und Asbestsanierungen. Die Aufträge kommen also von der öffentlichen Hand, von Privaten und von institutionellen Anlegern und Investoren. Pro Jahr realisiert das Unternehmen rund 20 grössere und viele kleinere Aufträge. Ein weiterer wichtiger Aspekt seien die Mitarbeitenden. «Wir haben viele



Das Unternehmen legt grossen Wert auf Qualität und auf einen offenen Austausch mit seinen Mitarbeitenden. So behaupten sie sich gegen ihre Konkurrenz und entwickeln sich mit dem ständigen Wandel der Branche weiter.

langjährige Mitarbeitende», so Grossmann. Einige hätten bereits ihre Berufslehre in der Firma absolviert und stünden heute kurz vor ihrer Pensionierung. Dabei sei es der Geschäftsleitung sehr wichtig, ihre Mitarbeitenden ständig in allen Bereichen zu unterstützen und jederzeit ein offenes Ohr für ihre Anliegen zu haben, meint Grossmann. Ob Maurerlehre, Hochbauzeichner, Vorarbeiter, Polier, Bauführer oder Baumeister, «wir möchten es unserem Team ermöglichen, weiterzukommen.»

Qualität steht an oberster Stelle

«Unsere Kunden legen grossen Wert auf Qualität», weiss Grossmann. «Zuerst zählt zwar der Preis, aber die Qualität steht doch immer an oberster Stelle», konkretisiert er. Qualität heisse für ihn nicht nur, schliesslich ein

gutes Endprodukt herzustellen, sondern diese auch während der Arbeit zu gewährleisten. «Oberstes Gebot ist es, dass unsere Baustellen sauber und Suva-konform sind, dass das Material einwandfrei ist und dass auf jeder Baustelle eine Führungsperson vor Ort ist.»

Auf dem Platz Bern muss sich das KMU gegen rund 15 andere Mitbewerber behaupten. «Die Landschaft der Baubranche hat sich in den letzten Jahren massgeblich verändert», laut Grossmann. «Die Zweitwohnungsinitiative bereitet vielen Kopfschmerzen.» Der demografische und politische Wandel, die steigenden Immobilienpreise und der Konkurrenzdruck beeinflussten die Wettbewerbsfähigkeit. «Wir gehören zu den Unternehmen, die dem Druck standhalten konnten. Viele kleinere

Geschäfte wurden etwa aufgekauft oder haben aufgegeben.»

Nur marginal vom starken Franken betroffen

Wenn man sich gegen seine Konkurrenz behaupten wolle, sei es wichtig, sich irgendwie von ihr abzuheben. «Neue Geschäftsfelder sowie spezielle oder erweiterte Dienstleistungen ermöglichen dies», erklärt Grossmann. Direkt vom starken Franken betroffen sei die A. Bill AG zwar nicht – weil weder importiert noch exportiert wird – doch merke man schon, dass die Investitionslust der Schweizerinnen und Schweizer abgenommen habe. «Die Baubranche ist einer der grössten Wirtschaftszweige in unserem Land und wenn die Kunden nicht mehr investieren, stellt uns dies natürlich vor

die Frage, wie es in Zukunft weitergehen soll», so Grossmann.

«Immer weniger Spielraum – das muss aufhören»

Stark engagiert hat sich die A. Bill AG in diesem Jahr vor allem gegen die neue Billag-Mediensteuer. «Es darf doch einfach nicht wahr sein, dass wir Unternehmer doppelt Steuern zahlen müssen», regt sich Grossmann auf. Von Anfang an hat die Geschäftsleitung ihren Mitarbeitenden erklärt, was es bedeuten würde, falls die Mediensteuer vom Schweizer Stimmvolk angenommen werden würde. «Wir baten unsere Mitarbeitenden auch, diese Erkenntnisse weiterzugeben», so der CEO. Er bedaure es sehr, dass die Steuer derart knapp durchgekommen sei. «Eine Doppelbesteuerung dieser Art ist unnötig und nicht gerechtfertigt,

gegen das müssen sich die Unternehmen wehren. Kosten/Nutzen der Billag und des SRG sollten hinterfragt werden – aber über den Service Public kann man sich ja bekanntlich streiten.» Bezahlen müsse man jetzt definitiv mehr. «Deshalb unterstützen wir auch die No-Billag-Initiative voll und ganz.»

Allgemein gäbe es in der Schweiz eine Überregulierung. «Abgaben, Steuern und andere Belastungen machen uns KMU das Leben schwer.» Es sei Aufgabe der Politik, diesen Missstand zu beheben, oder zumindest dafür zu sorgen, dass nicht noch weitere Regeln dazukämen. «Gerade in der Privatwirtschaft wird dadurch nämlich lediglich der Wettbewerb verzogen und den Unternehmen die Freiheiten genommen. Wir haben immer weniger Spielraum – das muss aufhören!»



Die Geschäftsleitung der A. Bill AG (von links): CFO Adrian Schweizer, COO Reto Moresi, ehemaliger Geschäftsführer Ueli Brunner und CEO Frank Grossmann.





Kerngeschäfte

Berufsbildung gewinnt an Stärke

2015 war für den Bildungsbereich sehr vielfältig. Einige Ziele konnten erreicht werden, bei anderen braucht es noch mehr Einsatz. In der höheren Berufsbildung geht die Entwicklung in die richtige Richtung.

Sekundarstufe 1/Nahtstelle und berufliche Grundbildung

Bereits im Frühjahr konnte anlässlich einer Pressekonferenz das gemeinsame Projekt «schulische Anforderungsprofile der beruflichen Grundbildung» der Erziehungsdirektorenkonferenz EDK und des sgv präsentiert und für rund 190 Berufe einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt werden. Es geht nun darum, diese Anforderungsprofile in die Schulen und dort in den Berufswahlunterricht zu integrieren und den Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, ihre Berufswahlvorbereitung mit einem aussagekräftigen Instrument zu optimieren. In anderen Berufsbildungsthemen, wie dem Qualifikationsverfahren, musste sich der sgv als Dachverband der KMU

vermehrt dafür einsetzen, dass die Anliegen der einzelnen Branchen besser zur Kenntnis genommen und nicht alle über einen Leisten geschlagen werden.

Höhere Berufsbildung / Hochschulraum Schweiz und Internationales

Im Projekt «Stärkung der Höheren Berufsbildung» des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation SBFI konnte erreicht werden, dass die vom sgv seit langem geforderten zusätzlichen 400 Millionen für die Höhere Berufsbildung, in der nächsten Finanzperiode des Bundes 2017–2020 berücksichtigt werden sollen. Beim Finanzierungsmodell zeigte die Vernehmlassung klar, dass eine Mehrheit auf die



Das Projekt «schulische Anforderungsprofile der beruflichen Grundbildung» ermöglicht es den Schulen, den Berufsberatungsstellen, den Jugendlichen und den Eltern die Berufswahlvorbereitung mit einem aussagekräftigen Instrument zu optimieren.



Die berufliche Grundbildung ist ein wichtiger Erfolgsfaktor für die Schweizer Wirtschaft und die Gesellschaft.

subjektorientierte Finanzierung wechseln möchte. Das heisst, der Bund wird künftig die Subventionierung der Vorbereitungskurse selbst regeln. Wie allerdings die Trägerorganisationen involviert werden und welche Belastungen auf sie zukommen, ist noch nicht bekannt, obwohl der sgV dies seit langem fordert. Da die ganze Umstellung auf 2018 geplant ist, braucht es nun möglichst schnell Präzisierungen im Bereich der Umsetzung.

Im neuen Weiterbildungsgesetz sind die Anliegen der Organisationen der Arbeitswelt aufgenommen worden und auch hier bleibt zu hoffen, dass es bei der Umsetzung klappt.

Bei der internationalen Anerkennung resp. der Umsetzung des nationalen

Qualifikationsrahmens in der Berufsbildung sind bereits über 20 Berufsabschlüsse eingestuft worden. Erfreulicherweise gibt es einige Berufs- und höhere Fachprüfungen sowie Studiengänge an höheren Fachschulen, welche die Niveaus 6 und 7 erreichen, was im akademischen Bereich einem Bachelor- resp. Masterabschluss entspricht. Die Forderung des sgV, diese Bezeichnungen auch für die englische Übersetzung der Berufsbildungsabschlüsse auf diesen Niveaus zu verwenden, wurde allerdings nicht erfüllt. Zusammen mit anderen deutschsprachigen Arbeitgeberorganisationen wird dieses Ziel nun auf europäischer Ebene angestrebt.

Kerngeschäfte

Im Zeichen des starken Frankens

Ist die Schweiz ein Opfer des eigenen Erfolgs? Dank der disziplinierten Steuer- und Wirtschaftspolitik steht unser Land an der Spitze und ist als Ganzes wertvoll. Und so ist es logisch, wenn der Schweizer Franken auch wertvoll ist.

Man kann es nicht verkennen: Der Entscheid der Schweizerischen Nationalbank, die Kursuntergrenze zum Euro aufzugeben, hat die Wirtschaft durchgerüttelt. Und er machte das Jahr für viele Firmen zu einem sehr schwierigen Jahr. Margen wurden nach unten korrigiert, Prozesse effizienter gestaltet und hier und dort wurden auch Arbeitsplätze abgebaut. Trotzdem: Die Schweizer Wirtschaft wuchs moderat.

Ja zur Wirtschaftsfreiheit

Der Schweizer Staat soll aber nicht wie unsere Nachbarn werden: verschuldet, mit schwacher Wirtschaft und hohen Steuern. Die solide

Schweizer Wirtschaftspolitik bringt Wohlstand und Lebensqualität und – das Wichtigste – Innovation. Deshalb setzt sich der sgV immer wieder für mehr Wirtschaftsfreiheit ein. Nur wenn die Unternehmerinnen und Unternehmer frei sind, selber Entscheide zu fällen, können sie produktiv, innovativ und erfolgreich sein. Der sgV drängte das Parlament, ein Programm zur Senkung unnötiger Regulierungskosten zu lancieren. Das gelang auch gegen den Willen des Bundesrates. Dazu gehört eine Serie kleinerer Massnahmen, die den Abbau von Zollbürokratie, die Vereinfachung der AHV-Abrechnung oder die Straffung von Doppelspurigkeiten im Umweltrecht vorsehen. Grössere Würfe wie der Einheitssteuersatz in der Mehrwertsteuer kommen erst noch.

Ja zum Wettbewerb

Wer Ja zur Wirtschaftsfreiheit sagt, sagt auch Ja zum Wettbewerb. Das bedeutet: Unternehmen müssen frei sein, eigene Produkte so zu vermarkten, wie sie es für richtig halten. Kunden müssen frei sein, das zu kaufen, was sie wollen. Deshalb setzt sich der sgV gegen zusätzliche Marktabschottung und gegen Importhürden ein.

Diese Wettbewerbsfreiheit betrifft auch den Finanzplatz. Mit Monster-



Mit der Kampagne «Ja zur Schweiz – Hier kaufe ich ein» setzt das Schweizer Gewerbe seit 2012 ein positives und sympathisches Zeichen gegen den Einkaufstourismus und für den Standort Schweiz.



Historisch knapp wurde die Vorlage über das Radio- und Fernsehgesetz RTVG im Juni 2015 angenommen. Der engagierte Abstimmungskampf des sgv hat die dringend nötige Service-Public-Diskussion in Gang gesetzt.

gesetzten wie Fidleg/Finig will der Bundesrat den Finanzplatz zu Gunsten einiger weniger Grossinstitute verzerren. Die Folgen: Finanz-KMU würden aus dem Markt verdrängt und Kunden würden von der Finanzberatung vollständig ausgeschlossen. Das ist inakzeptabel.

Nein zur neuen Billag-Mediensteuer
Unbeirrt setze der sgv den Kampf gegen zusätzliche Regulierungskosten und neuen Steuern fort. Dazu gehörte auch das Referendum gegen die neue Mediensteuer. Nach einem intensiven Abstimmungskampf hat das Volk im Juni 2015 der

Revision des Radio- und Fernsehgesetzes mit dem knappsten Resultat in der Geschichte der Volksabstimmungen zugestimmt.

Lediglich 3'600 Stimmen oder 0,16 Prozent gaben den Ausschlag für das Ja. Der sgv hat die Vorlage der neuen Billag-Mediensteuer bekämpft, weil die Firmen neu nach Umsatz besteuert werden. Die Abstimmung über das Radio- und Fernsehgesetz RTVG hat ein grosses Unbehagen gegenüber einer immerzu wachsenden und weitgehend intransparenten SRG aufgezeigt. Jetzt ist der Bundesrat gefordert, Wort zu halten.

Kerngeschäfte



Die Schweizer Wirtschaft ist eine der grünen der Welt und schneidet bei Rankings dementsprechend gut ab.

Umwelt und Energie

Erfolge und Erkenntnisse

Ein grosser Erfolg, eine grosse Verzögerung und – vielleicht – eine grosse Vision. So lässt sich das Jahr 2015 im Dossier Umwelt und Energie auf den Punkt bringen.

Der grosse Erfolg war die Ablehnung der Revision des Umweltschutzgesetzes (USG) im Parlament. Über zwei Jahre lang setzte sich der sgV gegen dieses Regulierungsmonster zur Wehr: Händler müssten Auskunft über den Ursprung aller Bestandteile der verkauften Produkte geben, Branchenlösungen zur Erhöhung der Ressourceneffizienz müssten unter der Ägide des Bundesamtes für Umwelt stattfinden; ein zentraler Rat für Ressourceneffizienz würde der Wirtschaft reinreden. Diese Gefahr ist nun gebannt. Die Gesetzesrevision ist abgelehnt.

Schweizer Wirtschaft ist grün

Die Ablehnung ist natürlich fundiert. Denn die Schweizer Wirtschaft ist bereits grün. Und sie wird aus eigenem Antrieb immer grüner, das heisst ressourcen- und energieeffizienter. Das liegt alleine schon im Interesse der Wirtschaftlichkeit und der Eigenverantwortung der Unternehmungen. Deswegen haben verschiedenste Branchen eigene Programme aufgestellt. Und diese Erfolge lassen sich auch messen. In allen diesbezüglichen Rankings schneidet die Schweizer Wirtschaft unter den grünen der Welt ab.

Im Jahr 2016 geht es nun darum, die Volksinitiative «grüne Wirtschaft» zu bodigen. Sie will nämlich das gleiche, was die USG-Revision wollte.

Langer Weg zur Energiestrategie 2050

Die grosse Verzögerung betrifft die Energiestrategie 2050. Aber das ist nicht überraschend, denn diese Vorlage ist eine der komplexesten, die das Parlament in letzter Zeit zu beraten hatte. Der sgv stellte dabei vier Kernforderungen: Keine Energieverbrauchsziele im Gesetz; keine Erhöhung der Abgabe für kostendeckende Einspeisevergütung, keine Erhöhung der CO₂-Abgabe und die Aufnahme steuerlicher Anreize im Gebäudebereich.

Bezüglich der Ziele hat sich der sgv durchgesetzt. Im Sinne eines Kompromisses stehen nun Richtwerte in der Vorlage. Ebenfalls hat das Parlament entschieden, nichts am Rechenmodus der CO₂-Abgabe zu verändern. Aber Achtung: Sie kann immer noch bis 120 Franken pro Tonne CO₂ steigen. Der sgv hat erreicht, dass sie nicht darüber hinaus

verteuert wird. Die Begrenzung der KEV hingegen wurde nicht erreicht. Das gesamte Subventionssystem soll weiter ausgebaut werden.

Arbeiten für 2016

Auch in der Sache der steuerlichen Anreize für Gebäude ist es schwierig: Zwar will der Nationalrat diese Anreize, doch der Ständerat bekämpft sie. Damit steht gleich auch das Arbeitsprogramm für das Jahr 2016: Der sgv setzt sich mit aller Kraft für die Nationalratsversion ein. Die Erhöhung der Energieeffizienz wird auch vom – vielleicht – visionären Entscheid der Klimakonferenz in Paris vorangetrieben. Dieser sieht vor, dass alle Länder ihren CO₂-Ausstoss reduzieren. Derzeit lässt sich aber nicht sagen, ob der Beschluss der dort anwesenden Länder wirklich etwas am Klimawandel ändern kann. Die Schweiz braucht dafür ein neues CO₂-Gesetz. Genauso wie der sgv aktiv in der Klimakonferenz mitgewirkt hat, wird er auch für die Interessen der KMU im neuen CO₂-Gesetz eintreten.



Der Schweizerische Gewerbeverband sgv war in der offiziellen Schweizer Delegation an der Klimakonferenz in Paris vertreten und wirkte dort aktiv mit.

Entspannung bei der Raumplanung

Nach einem von zahlreichen protektionistischen Anstrengungen geprägten 2014 kann der sgv für 2015 eine positive Bilanz ziehen bezüglich der für die Raumplanung geführten politischen Kämpfe. Das Jahr war ereignisreich, geprägt von der Zurückweisung der 2. Etappe der Revision des Raumplanungsgesetzes und der Annahme eines Kompromisses bezüglich Zweitwohnungen. Der nächste Höhepunkt wird zweifellos der Beginn der Vernehmlassung zur Änderung der Lex Koller sein.

Der sgv wird sich zudem weiterhin ununterbrochen aktiv für eine nachhaltige Siedlungsentwicklung einsetzen, indem er verdichtetes Bauen in jeder Form unterstützt.

2. Revision des Raumplanungsgesetzes

Dank der eindeutigen Stellungnahmen der Kantone und der Wirtschaft wurde der Entwurf für die Revision des Raumplanungsgesetzes im Mai 2015 sistiert. Es wurde eingesehen, dass den Kantonen für die Umsetzung der 1. Etappe der Gesetzesrevision mehr Zeit eingeräumt werden muss.

Im Dezember 2015 hat der Bundesrat seine Schlüsse aus der Niederlage der 2. Revision gezogen und seine Absichten dargelegt. Er beabsichtigt, sich auf einige zentrale Themen zu beschränken und versteht, dass eine neue Revision nicht dringend nötig ist. Beim weiteren Vorgehen liegt der Fokus deshalb auf dem Bauen ausserhalb der Bauzone, der Planung zur Nutzung des Untergrundes und der Raumplanung im funktionalen Raum. Das ursprünglich zentrale Thema, der Schutz der Fruchtfolgefleichen, wird zudem von der neuen Version des Entwurfs getrennt betrachtet und von einer

Bauen ausserhalb der Bauzone, die Planung zur Nutzung des Untergrundes und der Raumplanung im funktionalen Raum sind Themen, bei denen der sgv für die Interessen der KMU im Dossier Raumplanung Einfluss nehmen wird.





Nach langer Diskussion ist nun ein Kompromiss bei der Umsetzung der Zweitwohnungsinitiative gefunden worden. Der sgV zeigt sich zufrieden mit dieser Lösung.

Expertengruppe einzeln behandelt. Der sgV wird sich gegen einige der vorgeschlagenen Massnahmen aussprechen.

Lex Koller

2014 hat das Parlament zwei Motionen zurückgewiesen, die eine Verschärfung des Bundesgesetzes über den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland vorsahen. Am 1. April 2015, als man die beiden Gegenstände als zum Abschluss gebracht glaubte, gab der Bundesrat grünes Licht für eine Vernehmlassung. Darüber hinaus hat er darauf bestanden, dass die Hauptforderungen der Motionen im Rahmen einer weiteren Revision wieder aufgenommen werden. Auch wenn das Vernehmlassungsverfahren noch

nicht begonnen hat, so findet doch schon gezieltes und aktives Lobbying statt, um jegliche Verschärfung des Gesetzes zu verhindern. Die Lex Koller, wie man sie heute kennt, entspricht den Bedürfnissen der Schweizer und ausländischen Investoren und den Ansprüchen des Weltmarktes.

Annahme der Zweitwohnungsinitiative

Die Umsetzung der Zweitwohnungsinitiative hat erhebliche Meinungsverschiedenheiten zu Tage gebracht. Schlussendlich wurde aber ein Kompromiss gefunden. Helvetia Nostra, die SVP und die FDP haben also einen Pakt geschlossen und vereinbart, dass der Verein das Gesetz nicht mittels Referendum be-

kämpft, wenn die bürgerliche Mehrheit als Gegenleistung auf einige ihrer Forderungen verzichtet. Im Berichtsjahr hat das Parlament den Kompromiss angenommen der auf Anfang 2016 umgesetzt werden soll.

Nachhaltige und sichere Strassenfinanzierung

Nachdem 2014 die Stimmbevölkerung mit der FABI-Vorlage (Finanzierung und Ausbau der Bahninfrastruktur) die Weichen für die Zukunft der Finanzierung der Eisenbahn gestellt hat, nahm die Diskussion über eine neue Strassenfinanzierung 2015 mit dem Nationalstrassen- und Agglomerationsverkehrsfonds (NAF) ihren Anfang.

Mit dem NAF soll die Finanzierung der Nationalstrassen und des Agglomerationsverkehrs langfristig gesichert werden. Analog zur Eisenbahn werden im Strategischen Entwicklungsprogramm (STEP Strasse) Nationalstrassen- und Kapazitätsausbauten zusammengefasst und etappenweise umgesetzt. Der Fonds soll die langfristige Planungs- und Realisierungssicherheit erhöhen

sowie die Transparenz verbessern. Gegenüber der Vernehmlassungsvorlage von 2014 ist die Botschaft des Bundesrates 2015 in wesentlichen Teilen verbessert worden. Insbesondere die Umfahrung Morges und die Glatttalautobahn sollen über die NAF-Vorlage ins Nationalstrassennetz aufgenommen werden. Darüber hinaus wurde 2015 der vom sgv unterstützte Vorschlag gemacht, den ganzen Netzbeschluss von 2012 in die NAF-Vorlage zu integrieren. Über die NAF-Vorlage wird 2016 im Ständerat und dann im Nationalrat debattiert.

Der sgv setzte sich bereits im Berichtsjahr engagiert für die Annahme einer zweiten Röhre am Gotthard ein.

Noch nicht entschieden ist die Frage, mit welchen Massnahmen die Finanzierungslücke geschlossen werden soll, die durch die geplanten Projekte entstehen wird. Der Bundesrat schlägt in seiner Botschaft eine Erhöhung des Mineralölsteuerzuschlags vor. Der sgv lehnt weitere Benzinpreiserhöhungen ab. Stattdessen plädiert er für eine Schliessung der Finanzierungslücke über eine zugunsten der Strasse veränderte Zweckbindung des Mineralölsteuergrundzolls von heute 50:50 auf neu 60:40. Eine andere Alternative wäre eine Finanzierung über die Milchkuhinitiative, die 2016 zur Abstimmung kommt.

Startschuss zur Gotthardkampagne

Der Schweizerische Gewerbeverband sgv hat 2015 die Federführung im Abstimmungskampf für den Sanierungstunnel am Gotthard übernommen. Zusammen mit dem TCS wurden ab Mitte 2015 die Arbeiten der Ja-Kampagne vorangetrieben. Die Abstimmung findet am 28. Februar 2016 statt. Der Gotthard-Strassentunnel





Ein Sanierungstunnel weist mit Abstand das beste Kosten-Nutzen-Verhältnis auf und ist die beste Sanierungsvariante.

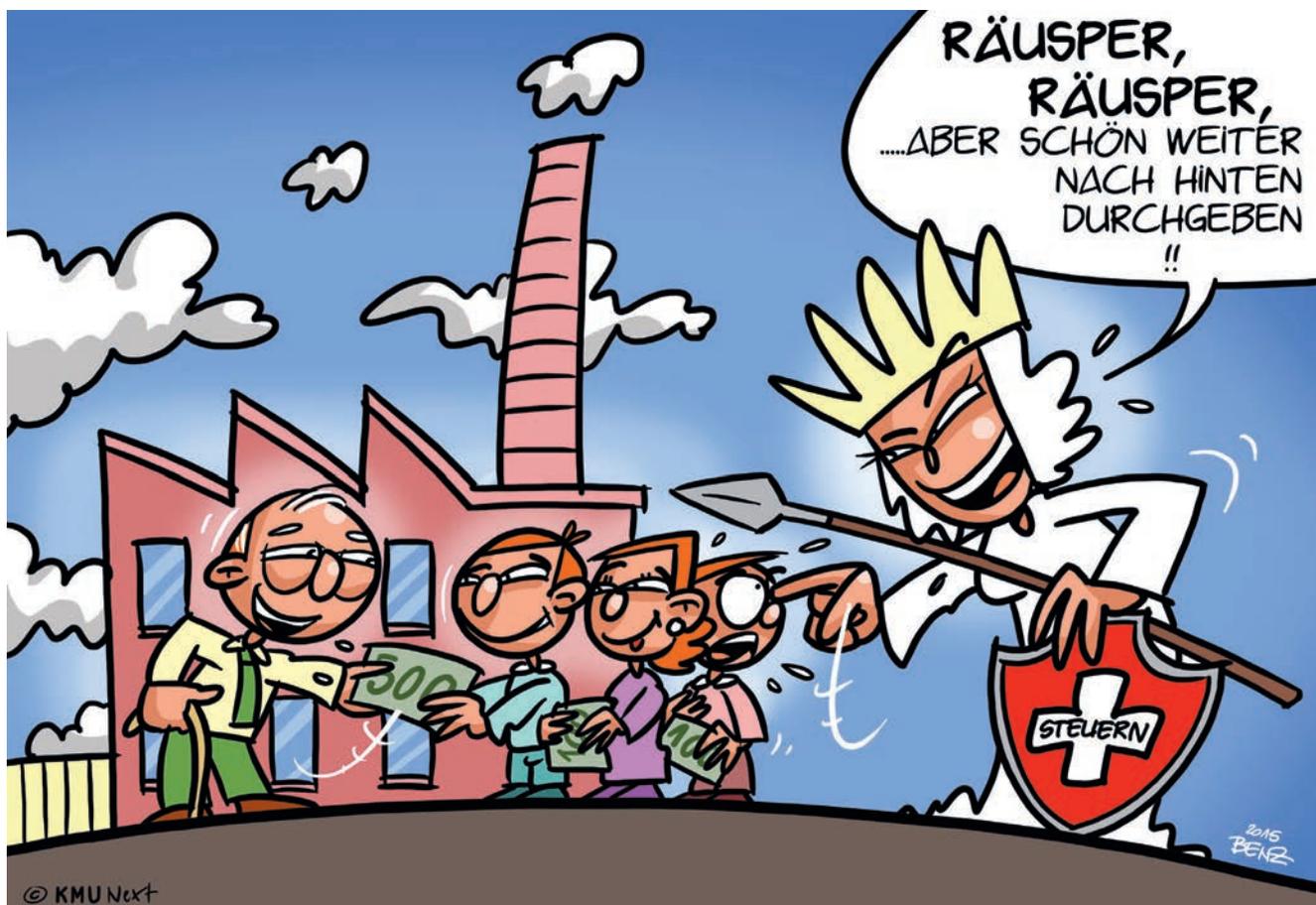
ist seit 35 Jahren in Betrieb. Unbestrittenermassen muss er umfassend saniert werden. Bundesrat und Parlament haben entschieden, für die Sanierung eine zweite Tunnelröhre zu bauen. Diese nimmt während der Sanierung des aktuellen Tunnels den Verkehr auf. Nach Abschluss der Arbeiten wird der Verkehr sicher und ohne Gegenverkehr auf je einer Spur pro Röhre geführt. Im Vergleich zu Sanierungsvarianten, die ein Verladeprovisorium auf die Bahn einrichten wollen, weist der Bau einer zweiten Röhre das mit Abstand beste Kosten-Nutzen-Verhältnis auf.

Schlüsseljahr 2016

Ob Sanierungstunnel am Gotthard, Nationalstrassen- und Agglomerationsverkehrs fonds oder Milchkuhinitiative, alle drei Geschäfte werden 2016 voraussichtlich entschieden. 2016 wird somit verkehrspolitisch zum Schlüsseljahr.

Kerngeschäfte

Die Steuerlandschaft ist zahlreichen Veränderungen und Reformen ausgesetzt



Das Volk hat mit 71 Prozent Nein-Stimmen die Einführung einer nationalen Erbschafts- und Schenkungssteuer abgelehnt. Der sgV hat sich mit einer auf KMU ausgerichteten Kampagne sehr aktiv für die Ablehnung der wirtschaftsfeindlichen Initiative eingesetzt.

Das Jahr 2015 war geprägt von verschiedenen Initiativen, die direkten Einfluss auf die Besteuerung hatten. Mit ihrer Initiative für eine Energieabgabe wollten die Grünliberalen die MWST ersetzen. Die Initiative der Linken wollte die Erbschaften besteuern. Beide sind gescheitert. Auch noch nicht abgeschlossene Reformen haben das Jahr 2015 geprägt. Die Unternehmenssteuerreform III, die Verrechnungssteuerreform und die ökologische Steuerreform werden aktuell im Parlament beraten.

Das Schweizer Volk hat Nein gesagt zu neuen Steuern für die gesamte Wirtschaft. Das erste Mal am 8. März 2015, als es mit 75.4 Prozent der Stimmen die Volksinitiative für die Einführung einer Energieabgabe auf nicht erneuerbare Energien massiv abgelehnt hat. Die höhere Steuerbelastung des Energieverbrauchs sollte durch die Abschaffung der MWST kompensiert werden. Am 14. Juni hat das Volk mit 71 Prozent Nein-Stimmen die Einführung einer nationalen Erbschafts- und Schenkungssteuer abgelehnt. Im Abstimmungskampf gegen die Erbschaftssteuer hat sich der sgV im Co-Lead mit der economieuisse sehr stark engagiert.

Unternehmenssteuerreform III (USR III)

Der sgV befürwortet selbstverständlich eine umfassende Steuerreform, da Vorteile für die Steuergesetzgebung nicht nur internationale Konzerne, sondern auch KMU betreffen. Viele dieser Grosskonzerne übertragen Güter und Dienstleistungen an das regionale und lokale Gewerbe. Der sgV wird alles unternehmen, um die Anpassung der Teilbesteuerung von Dividenden in dieser Form zu verhindern. Diesen Antrag anzunehmen würde bedeuten, die mit der USR II für die KMU erreichten Steuervorteile abzuschaffen. Die KMU sind das Rückgrat unserer

Wirtschaft und deshalb muss an einem einfachen Steuersystem und an tiefen Steuersätzen, wie sie mit der USR II 2009 eingeführt wurden, festgehalten werden.

Verrechnungssteuerreform und ökologische Steuerreform

Der sgV unterstützt auch die Verrechnungssteuerreform. Dennoch erwartet er vom Parlament eine umfassende Reform, welche die Interessen aller Wirtschaftsakteure berücksichtigt und die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes Schweiz stärkt. Das Parlament soll vorausschauend handeln und nationale und internationale Forderungen

berücksichtigen und es soll so schnell wie möglich Reformen für bereits mittels Motionen und anderen parlamentarischen Instrumenten gestellte Forderungen aufgleisen.

Die ökologische Steuerreform wird eine weitere wichtige Herausforderung sein. Der sgV ist gänzlich gegen die Einführung eines Anreizsystems zum Klimaschutz und zur Energieeffizienz, weil der zur Beratung vorgelegte Entwurf die Umwelt- und Energiepolitik nicht als kohärentes Ganzes ansieht und weil das Steuersystem einfacher und nicht komplizierter gemacht werden sollte durch zusätzliche Steuern.



Die Erbschaftssteuer-Initiative hätte für KMU katastrophale Folgen gehabt. Die klare Ablehnung ist ein wichtiges Zeichen für den Wirtschaftsstandort Schweiz.



Sozialpolitik

Sozialstaat ufert weiter aus

Ganz im Sinne des sgV hat das Parlament das Unfallversicherungsgesetz revidiert. Verdruss bereitet demgegenüber die Reform der Altersvorsorge. In der Gesundheitspolitik setzt sich der Trend zur schleichenden Verstaatlichung fort.

Primär demografisch bedingt öffnet sich in der AHV bis im Jahre 2030 eine Finanzierungslücke von acht Milliarden Franken. Dieses Loch will der Bundesrat in erster Linie mittels Mehreinnahmen stopfen. Zusätzliche drei Milliarden Franken will die Landesregierung einsetzen, um die Auswirkungen der Senkung des Umwandlungssatzes abzufedern. Als ob dem nicht genug wäre, hat nun der Ständerat noch eine generelle Erhöhung der AHV-Renten beschlossen, was mittels zusätzlichen Lohnpromillen finanziert werden soll. All diese Vorschläge lehnt der sgV entschieden ab, weil sie der Wirt-

schaft schaden, Arbeitsplätze gefährden und letztendlich unseren Wohlstand gefährden. Stattdessen fordert er, dass das Rentenalter in Monatsschritten angehoben wird. Die nach wie vor starke Zuwanderung und der Fachkräftemangel zeigen, dass genug Arbeit vorhanden ist, um länger arbeiten zu können. Allen Unkenrufen zum Trotz gilt es auch festzuhalten, dass das Gros der älteren Arbeitnehmenden gut im Erwerbsprozess verankert ist.

Sozialpartnerkompromiss obsiegt

Nachdem ein erster Anlauf zur Revision des Unfallversicherungsgesetzes



Bundesrat Alain Berset stösst mit seinen gesundheitspolitischen Vorlagen auf Gegenwehr des sgv, der sich gegen die einseitige und einzig auf zusätzliche Mittel fokussierte Altersreform 2020 zur Wehr setzt.

2011 bereits auf Stufe Parlament scheiterte, haben die Sozialpartner das Heft in die Hand genommen und gemeinsam einen Konsensvorschlag ausgearbeitet. Zur Freude des sgv haben zuerst der Bundesrat und danach auch das Parlament alle wichtigsten Anliegen der Sozialpartner übernommen. Damit kann sichergestellt werden, dass die dringenden Mängel in der sonst gut funktionierenden Unfallversicherung schlangenschnell beseitigt werden können. Speziell hervorzuheben gilt, dass endlich ein mehrheitsfähiger Ansatz zum Abbau der Übererschädigungen gefunden werden konnte und

dass gewisse Abgrenzungsprobleme zwischen der Suva und den Privatversicherern einer Lösung zugeführt werden können.

Widerstand gegen Bundesrat wächst

Nachdem Bundesrat Berset seine gesundheitspolitischen Vorlagen über Jahre hinweg praktisch unbehelligt durchs Parlament brachte, stiess er 2015 erstmals auf einen stärkeren Widerstand. Auf die Vorlage zur strikten Trennung der Grund- und Zusatzversicherung trat das Parlament gar nicht erst ein. Die Vorlage zur Steuerung des ambulanten

Bereichs wurde im Dezember in den Schlussabstimmungen hauchdünn versenkt. Bei der Verordnung zum Krankenversicherungsaufsichtsgesetz musste der Bundesrat auf heftigsten Druck der Versicherer hin im letzten Moment noch Zugeständnisse machen. Trotz all dieser Teilerfolge setzt sich der Trend zur schleichen Verstaatlichung unseres Gesundheitswesens aber weiter fort. So ist in absehbarer Zeit insbesondere mit schmerzhaften Eingriffen im System der Wahlfranchisen und mit höheren Zwangsabgaben für die Prävention zu rechnen.

Arbeitsmarkt vor neuer Regulierungswelle



2015 war die Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative eine der grössten Herausforderungen im Bereich der Arbeitsmarktpolitik.

Obwohl 2013 und 2014 mit der 1:12-, der Mindestlohn- und der Ecopop-Initiative wichtige, für den flexiblen Arbeitsmarkt schädliche Forderungen abgelehnt worden sind, kommt eine neue Regulierungswelle auf den Arbeitsmarkt zu.

Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative
Nachdem in der Volksabstimmung vom 9. Februar 2014 die Masseneinwanderungsinitiative (MEI) angenommen worden ist, standen die Arbeiten 2015 ganz im Zeichen ihrer Umsetzung. Als Mitglied der Begleitgruppe des Staatssekretariats für Wirtschaft SECO arbeitete der sgv

auf eine möglichst wirtschaftsverträgliche Umsetzung hin. Dabei sollen die bilateralen Verträge erhalten bleiben. Indem auf die Festlegung starrer Reduktionsziele verzichtet und beim Inländervorrang auf eine flexible Lösung gesetzt wird, trägt die vom Bundesrat skizzierte Umsetzungsidee zentralen Bedürfnissen der Wirtschaft Rechnung. Mehr

Flexibilität fordert der sgv bei den Grenzgängern sowie den Kurzaufenthaltern bis zu einem Jahr. Sie sollen während eines ganzen Jahres und nicht nur während vier Monaten kontingentsfrei in der Schweiz arbeiten dürfen. Hier ist der Bundesrat aufgerufen, im Rahmen der im März 2016 zu erwartenden Botschaft ans Parlament den verfassungsmässigen Spielraum voll zu nutzen. Das vom Bund angedachte Konzept der Schutzklausel darf die KMU-Wirtschaft nicht benachteiligen. Bei Inkraftsetzung der Schutzklausel fordert der sgv genügend Kontingente für gewerbliche Branchen. Grosse Bedeutung bei der Umsetzung der Zuwanderungsinitiative kommt der Bedarfserhebung für Fachkräfte zu.

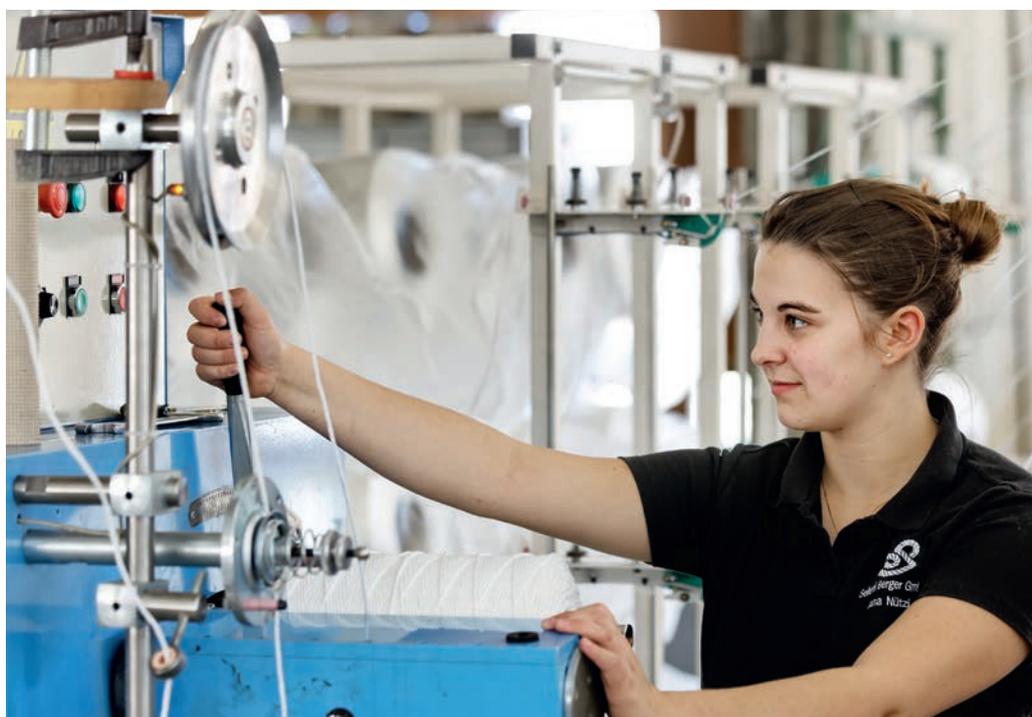
Unterstützung für ältere Arbeitnehmende

Im Rahmen der Konferenz über ältere Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die unter der Leitung von Bundesrat Johannes Schneider-Ammann tagte, forderte der sgv Massnahmen im Berufsbildungsbereich, wie zum Beispiel eine finanziell besser gestellte höhere Berufsbildung oder der Individuelle Kompetenznachweis (IKN), der Personen ohne anerkannten Berufsabschluss die berufliche Integration erleichtert. Zusammen mit swissstaffing reichte der sgv Ende August 2015 einen Projektvorschlag «Allianz für Arbeit zur Wiedereingliederung älterer Arbeitnehmenden» im Rahmen der Fachkräfte-Initiative ein.

Neue regulatorische Massnahmen

Eine neue Regelung betreffend Arbeitszeiterfassung knüpft bei einer Lohngrenze von 120'000 Franken,

einer hohen Arbeitszeitautonomie und einer Pflicht zum Gesamtarbeitsvertrag (GAV) an. Die Voraussetzung eines GAV beurteilt der sgv als untauglichen Anknüpfungspunkt. Der Bundesrat will Arbeitgeber gesetzlich dazu verpflichten, in ihrem Unternehmen Lohnanalysen durch externe Kontrollstellen durchzuführen. Der sgv steht zur Lohngleichheit, weshalb er sich im Lohngleichheitsdialog engagiert hat, lehnt aber solche bürokratische Massnahmen ab. Gegen Lohndiskriminierung ist eine Lohnpolizei der falsche Weg. In einer für die Wirtschaft anspruchsvollen Zeit der Frankenstärke und des zunehmenden Fachkräftemangels sollen keine zusätzlichen bürokratischen Hürden errichtet werden. Der sgv wird sich gegen eine neue Regulierungswelle im Arbeitsmarkt zur Wehr setzen.



Der sgv ist überzeugt, dass eine Lohnpolizei gegen Lohndiskriminierung nicht die richtige Massnahme ist.



alaenopsis

f



Verband

Sieben Parolen gefasst



Die Schweizerische Gewerkekammer fasste anlässlich von drei Sitzungen Parolen zu sieben Abstimmungsvorlagen.

Im Berichtsjahr fasste die Gewerkekammer die Parolen zu folgenden Volksabstimmungen:

- **«Neues Radio- und Fernsehgesetz (RTVG)»:** NEIN (die Vorlage wurde hauchdünn angenommen)
- **«Millionen-Erbschaften besteuern für unsere AHV» (Erbschaftsteuer-Initiative):** NEIN (die Vorlage wurde abgelehnt)
- **«Sanierung des Gotthardtunnels»:** JA (Abstimmungstermin am 28. Februar 2016)
- **«Stipendieninitiative»:** NEIN (die Vorlage wurde abgelehnt)
- **Volksinitiative «Für eine faire Verkehrsfinanzierung» (Milchkuhinitiative):** JA (Abstimmungstermin am 5. Juni 2016)
- **Volksinitiative «Für Ehe und Familie – gegen die Heiratsstrafe»:** NEIN (Abstimmungstermin am 28. Februar 2016)
- **Volksinitiative «Keine Spekulation mit Nahrungsmitteln»:** NEIN (Abstimmungstermin am 28. Februar 2016)



Der sgV-Vorstand mit seinen neuen Mitglieder Andreas Züllig und Gian-Luca Lardi.

Vorstand

Zwei neue Mitglieder

Unter dem Vorsitz von sgV-Präsident Nationalrat Jean-François Rime und in wechselnder Besetzung traf sich das Leitungsgremium zu vier Sitzungen.

Werner Messmer und Guglielmo L. Brentel traten aus dem sgV-Vorstand zurück. Messmers Sitz übernahm Gian-Luca Lardi, der neue Präsident des Schweizerischen Baumeisterverbands SBV. Der Nachfolger von Brentel – er trat wegen Amtszeitbeschränkung als Präsident von hotellerieuisse und infolge dessen als sgV-Vorstandsmitglied zurück – soll Andreas Züllig werden. Bis zu Zülligs Wahl am Gewerbekongress 2016 bleibt Brentel

stimmberechtigtes Mitglied im sgV-Vorstand.

Die Kampagnen gegen die neue Billag-Mediensteuer und gegen die Erbschaftssteuer, die Auseinandersetzung mit den Auswirkungen der Frankenstärke und der Energiestrategie 2050 sowie die Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative waren im Berichtsjahr wesentliche Schwerpunkte der Tätigkeit des sgV-Vorstands.

Verband

Neue Kräfte

Seit 132 Jahren sind die Schweizerische Gewerbezeitung *sgz* und das *Journal des arts et métiers jam* die Stimme der KMU-Wirtschaft. Im gewohnten Rhythmus von 20 und 12 Ausgaben pro Jahr, wurden in der *sgz* und im *jam* pointiert über das politische und wirtschaftliche Geschehen berichtet. Die hohen Auflagezahlen konnten beibehalten werden und betragen per 1. Oktober 2015 bei der *sgz* 106'291 und beim *jam* 35'912 von der WEMF-beglaubigte Exemplare.

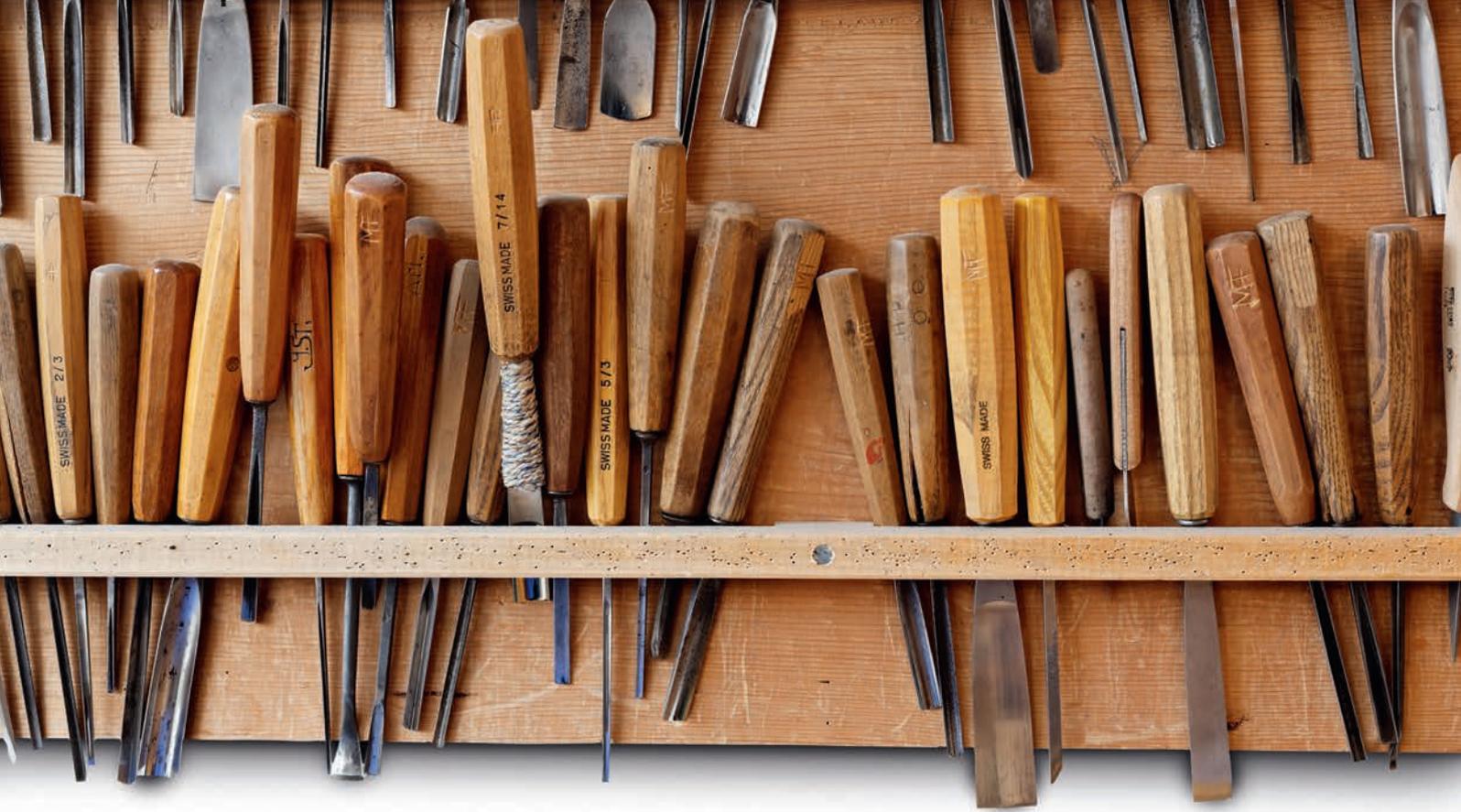
Per Ende Januar 2015 hat uns Sabrina Wisard als Mitglied des Sekretariats verlassen und wurde durch Nadine Favre ersetzt. Nach 15 Jahren *sgv* konnte Rudolf Horber, Ressortleiter Raumentwicklung und Wirtschaftsfragen, per Ende Oktober 2015 in den verdienten Ruhestand treten. Damit auf der Geschäftsstelle die Romandie besser vertreten ist, wurde als Nachfolgerin mit Hélène Noirjean diesem Aspekt Rechnung

getragen. Per 31. Dezember 2015 beschäftigte der *sgv* 22 Mitarbeitende mit 20,8 Stellenprozenten sowie zusätzlich einer Praktikantin und einem Lernenden.

Zur 66. Winterkonferenz 2015 in Klosters trafen sich über 200 Teilnehmende. Interessante Vorträge und Podiumsgespräche zum Thema «KMU im internationalen Umfeld» fanden grossen Anklang. Am dritten Tag und als krönender Abschluss referierte Fürst Hans Adam II. von und zu Liechtenstein zum Thema «Der Staat im 3. Jahrtausend». Auch die zweitägige Tagung im Juni in Champéry, welche zum 48. Mal durchgeführt wurde, konnte die rund 120 Teilnehmenden mit spannenden Referaten und Diskussionen begeistern. An den drei Zusammenkünften mit den Kantonalverbänden wurden nebst dem Erfahrungsaustausch wichtige nationale und kantonale Themen behandelt.



Erneut war die 66. Winterkonferenz 2015 in Klosters ein erfolgreicher Start ins neue Geschäftsjahr.



Schutzfonds

Selbsthilfeorganisation des Gewerbes

Im Berichtsjahr hat der Verwaltungsrat des Schutzfonds zweimal getagt. Die Selbsthilfeorganisation des Gewerbes unterstützte folgende Abstimmungen/Projekte:

- Referendum und Abstimmung «Nein zur neuen Billag-Mediensteuer»
- Erbschaftssteuer-Initiative

Schutzfonds

KMU-Institutionen







KMU Frauen Schweiz

Femmes PME Suisse

Donne PMI Svizzera

Zweiter erfolgreicher Pilotversuch und europäisches Projekt abgeschlossen

Im 21. Jahr des Bestehens der KMU Frauen Schweiz werden die Leistungen der mitarbeitenden Partnerinnen endlich auch mit einem eidgenössischen Fachausweis anerkannt.

Bereits haben insgesamt rund 20 Frauen die eidgenössische Berufsprüfung «Unternehmensführung KMU» über den Weg der Validierung erfolgreich abgeschlossen und an der Diplomfeier im November den Fachausweis «Unternehmensführung KMU» erhalten.

Das europäische Projekt «Women in SME», welches unter der Leitung der KMU Frauen Schweiz stand und von der CH-Stiftung unterstützt wurde, konnte im September erfolgreich zum Abschluss gebracht werden.

Die Instrumente, die im Rahmen des Begleitprozesses entwickelt wurden, fanden bei den Partnerländern Anklang und konnten noch weiter optimiert werden. Nun geht es darum, in der Schweiz den Begleitprozess mit Validierungsverfahren in die Linie zu überführen und möglichst viele Frauen, aber auch Männer zu motivieren, auf diesem Weg einen Abschluss in der Höheren Berufsbildung zu erlangen.

www.kmufrauenschweiz.ch

Plattform für die KMU-Wirtschaft

Die Stiftung KMU Schweiz hat zum Stiftungszweck die Förderung des Unternehmenswachstums. Die Stiftung soll Informationen vermitteln und den Erfahrungsaustausch innerhalb der KMU-Wirtschaft fördern.

Eine zentrale Plattform zur Erreichung dieser Ziele ist die synergy, der Anlass der Schweizer KMU-Wirtschaft. Die synergy 2015 fand am 4. November zum Thema «Swiss KMU: Global Leader for Quality» im Berner Kursaal mit rund 500 Teilnehmenden statt.

Daneben besteht über die Stiftung ein Netzwerk von qualifizierten

Organisationen, die in ihren jeweiligen Gebieten Spezialisten sind und Beratungsleistungen anbieten können. 2015 hat die Stiftung KMU Schweiz die Arbeit intensiviert, dieses in der KMU-Wirtschaft vorhandene Expertenwissen zu bündeln und Unternehmerinnen und Unternehmern zugänglich zu machen. Entwickelt wurde unter der Marke helpy.ch ein online Know-how-Netzwerk. Das neue Portal wird 2016 online gehen.

www.stiftung-kmu.ch

www.synergy-schweiz.ch

www.helpy.ch



Auf der Webplattform helpy.ch empfiehlt die Stiftung KMU Schweiz ein Panel von ausgewiesenen Fachexperten zu den wichtigsten Fragestellungen für KMU.

Bedingt durch den Wechsel auf anfangs 2015 in der Geschäftsführung der Geschäftsstelle proparis, wurde der Name «proparis» als Sammelstiftung für Verbandslösungen mit dem Slogan «Sicher wie die Schweiz» verstärkt beworben. Das Hauptziel im vergangenen Jahr bestand in der Kommunikation (Präsenz in den Fachzeitschriften) sowie in der Neupositionierung als der Vorsorgeanbieter für die Verbände des Schweizerischen Gewerbeverbandes sgV. So engagierte sich proparis erstmals als Hauptsponsor für die synergy, dem Anlass der Stiftung KMU Schweiz, im Berner Kursaal. Zudem wurden weitere wichtige Weichen für die Marktpräsenz gestellt (sgv-Kongress im 2016). Das 58. Geschäftsjahr fand ihren Höhepunkt an der Stiftungsversammlung im Berner Rathaus am 23. Juni 2015. Das Rechnungsjahr schloss per 31.12.2014 mit einem konsolidierten Deckungsgrad (13 Vorsorgewerke) von 109,53 Prozent ab. Trotz eines schwierigen Anlageumfelds konnte der Deckungsgrad per Ende 2015 auf hohem Niveau stabilisiert werden.

www.proparis.ch

Das SIU – Schweizerisches Institut für Unternehmensschulung – kann 2015 auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. Umsatz, Gewinn sowie die Teilnehmerzahlen nehmen stetig zu. Diverse Berufsverbände haben den Lehrgang «Fachleute Unternehmensführung KMU mit eidgenössischem Fachausweis» als verbindlich für den betriebswirtschaftlichen Teil ihrer Meisterprüfung erklärt. Darin wird den Teilnehmenden die Fähigkeit zur unternehmerischen Führung eines KMU vermittelt. Das Referenten-Korps, die Unterrichtsgestaltung sowie die eigens für diesen Lehrgang konzipierten Lehrmittel erfreuen sich bester Anerkennung. Im Bereich Handel wurde gegen Ende des Jahres der Lehrgang «Shopmanager/-in mit SIU-Diplom» als Neuheit lanciert. Erfreulicherweise war bereits die erste Klasse ausgebucht. Der Lehrgang wurde speziell für Franchisenehmer von Convenience-Stores und selbstständige Ladenbetreiber konzipiert. Unser Bildungsberatungsteam ist unter 044 515 72 72 erreichbar und freut sich auf Ihre Anfrage.

www.siu.ch



Verbandsorgane und Mitglieder

Vorstand

Stichtag 1. Januar 2016

Präsident



Rime Jean-François
Président d'honneur de l'Industrie du bois Suisse, conseiller national Bulle

Vizepräsidium



Büttiker Rolf
Präsident Schweizer Fleisch-Fachverband Wolfwil



Fournier Jean-René
Président de l'Union valaisanne des arts et métiers, conseiller aux Etats Sion

Vorstandsmitglieder



Berdoz André
Président de la Chambre vaudoise des arts et métiers Grandvaux



Brentel Guglielmo L.
Ehemaliger Präsident hotellerieuisse Rapperswil-Jona



Flückiger-Bäni Sylvia
Präsidentin Lignum, Holzwirtschaft Schweiz und Vizepräsidentin Aargauischer Gewerbeverband, Nationalrätin Schöftland



Gössi Petra
Juristin, Nationalrätin Küsnacht am Rigi



Gubler Robert E.
Ehrenpräsident Kantonaler Gewerbeverband Zürich Zürich



Lardi Gian-Luca
Zentralpräsident Schweizerischer Baumeisterverband Lugano



Lenz Toni
Präsident Berner KMU Langnau



Lustenberger Ruedi
Zentralpräsident Verband Schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten und Präsident SWISS LABEL Romoos



Platzer Casimir
Präsident GastroSuisse Kandersteg



Senn Pierre Daniel
Vice-président de l'Union professionnelle suisse de l'automobile UPSA Neuchâtel



Stutz Felix
Ehrenpräsident SWISSMECHANIC Schweizerischer Verband mechanisch-technischer Betriebe Bülach



Sutter Kaspar
Präsident Schweizerischer Bäcker-Confiseurmeister-Verband Breitenbach

Ehrenpräsidenten und Ehrenmitglieder

Stichtag 1. Januar 2016

Ehrenpräsidenten

Engelberger Edi sen. seit 2010

Früh Hans Rudolf seit 2004

Ehrenmitglieder

Barde Michel depuis 2008

Bartlome Hansueli seit 1997

Beck Jürg seit 2010

Berger Antoine seit 2010

Bezzola Duri seit 2008

Biéler Martin depuis 1994

Bosson Roger depuis 2004

Bürgi Arthur seit 2008

Collé Daniel depuis 2008

Dillier Ruedi seit 2004

Dobler Ernst seit 1994

Donauer Josef seit 1997

Fischer Hans seit 1997

Frei Xaver seit 1985

Kamm Bruno seit 2008

Käppeli Josef seit 2008

Margot Pierre-Daniel depuis 2004

Mettler Jan seit 2008

Mino Claude depuis 2000

Pletscher Heinz seit 2004 † 29.02.2016

Repond Bernard depuis 2008

Rivier Robert depuis 1991

Romano Rodolphe depuis 2008

Scheidegger Rudolf seit 2008

Schenkel Annemarie seit 2000

Schlosser Alfred seit 2008

Slongo-Albrecht Marianne seit 2008

Spaltenstein Alfred seit 1988

Sulser Gottfried seit 2000

Veuthey Germain depuis 1994

Weibel Alois seit 2008

Wenger Jean depuis 2010

Widrig Hans Werner seit 2008

Zimmerli Hansjörg seit 2008

Vertreter der kantonalen Gewerbeverbände

Bizzini Silvio

Delegato Camera di commercio, dell'industria, dell'artigianato e dei servizi del Cantone Ticino

Brunner Hansjörg

Präsident Thurgauer Gewerbeverband

Coudray Jacques-Roland

Membre du Conseil de l'Union valaisanne des arts et métiers

De Haan John

Präsident Gewerbeverband Obwalden

Engelberger Edi jun.

Präsident Nidwaldner Gewerbeverband

Erni Kurt sen.

Präsident Gewerbeverband des Kantons Zug

Fisch Karl

Präsident Kantonal-Schwyzerischer Gewerbeverband

Künzli Adrian

Präsident Gewerbeverband Appenzell Ausserrhoden

Manser Albert

Präsident Kantonaler Gewerbeverband Appenzell Innerrhoden

Matthey Blaise

Directeur général de la Fédération des Entreprises Romandes Genève

Meister Marianne

Präsidentin Kantonal-Solothurnischer Gewerbeverband

Morand Jacques

Président de la Chambre patronale du canton de Fribourg

Müller-Buchser Barbara

Präsidentin Kantonaler Gewerbeverband Schaffhausen

Riat Patrick

Président de la Fédération des Entreprises Romandes de l'Arc jurassien

Richle Hans M.

Präsident Kantonaler Gewerbeverband St. Gallen

Röthlisberger René

Präsident Wirtschaft Uri

Rutschmann Hans

Präsident Kantonaler Gewerbeverband Zürich

Schädler Urs

Präsident Bündner Gewerbeverband

Schmid Kurt

Präsident Aargauischer Gewerbeverband

Schneider Andreas

Präsident Wirtschaftskammer Baselland

Schweizer Marcel

Präsident Gewerbeverband Basel-Stadt

Trümpy Andrea R.

Präsidentin Gewerbeverband des Kantons Glarus

Vonarburg Roland

Zentralpräsident Gewerbeverband des Kantons Luzern

Wenger Jean

Vice-président de l'Union cantonale neuchâteloise des arts et métiers

Vertreter der Schweizerischen Berufsverbände

Gruppe Bau

Bigi Romano

Ehrenmitglied BodenSchweiz, Verband Bodenbelagsfachgeschäfte

Bisig Walter

Präsident Genossenschaft Gebäudehülle Schweiz

Burkhalter Peter

Präsident swissbrick.ch, Verband Schweizerische Ziegelindustrie und Vorstandsmitglied Verein Green Building Schweiz

Freda Mario

Zentralpräsident Schweizerischer Maler- und Gipserunternehmer-Verband

Gasser Josias F.

Mitglied Verband des Schweizerischen Baumaterial-Handels

Gassmann Pirmin

Ehrenpräsident Verband Schweizerischer Elektro-Installationsfirmen

Huser Daniel

Zentralpräsident suissetec, Schweizerisch-Liechtensteinischer Gebäudetechnikverband

Jungo Marius

Vizepräsident Fachverband der Schweizerischen Kies- und Betonindustrie

Kunz Hans

Zentralpräsident Schweizerische Metall-Union

Massonnet Philippe

Délégué de la Fédération romande de métiers du bâtiment

Rupli Hans

Zentralpräsident Holzbau Schweiz, Verband Schweizer Holzbau-Unternehmungen

Gruppe Produktion

Corpina Sandro

Ehemaliger Präsident Verband Schweizer Bettwarenfabriken

Edelmann Peter

Präsident viscom, swiss print & communication association

Fiala Doris

Präsidentin Swiss Plastics, Nationalrätin

Morand Julien

Président de la Fédération suisse des spiritueux

Schlessinger Lionel

Präsident Verband der Schweizerischen Lack- und Farbenindustrie

Tanner Florian

Präsident Verband Werbetechnik + Print

Gruppe Ernährung und Landwirtschaft

Aschwanden Hans

Präsident Fromarte, Die Schweizer Käsespezialisten

Hug Hans

Ehrenpräsident Schweizerischer Rauhfuttermverband

Mark Olivier

Président central de JardinSuisse

Müller Marc

Vizepräsident Dachverband Schweizerischer Müller

Ryffel Beat

Präsident Schweizerischer Floristenverband

Zemp Markus

Präsident Schweizer Brauerei-Verband

Gruppe Verkehr und Energie

Faucherre Jean-Daniel

Vice-président de l'Association suisse des transports routiers ASTAG

Joder Rudolf

Präsident Swiss Helicopter Association und Präsident Association Spitex privée Suisse

Rechsteiner Hansueli

Ehemaliger Verwaltungsratspräsident Schweizerische Elektro-Einkaufs-Vereinigung eev Genossenschaft

Späti Kurt

Zentralvorstands- und Geschäftsleitungsmitglied Schweizerischer Carrosserieverband

Wernli Urs

Zentralpräsident AGVS Autogewerbeverband der Schweiz

Gruppe Handel

Benoit Claude

Ehrenpräsident ASMAS Sportfachhandel Schweiz

Gmür Alois

Zentralpräsident Verband Schweizerischer Getränkegrossisten, Nationalrat

Gutknecht Bruno

Präsident Schweizerischer Möbelfachverband

Haymoz Armin

Geschäftsführer Swiss Fashion Stores

Kellenberger Thomas

Verbandsleitungsmitglied Verband Schweizerischer Radio-, TV und Multimediafachhandel

Liechti Hans

Geschäftsführender Präsident Schweizerischer Verband der Lebensmittel-Detaillisten VELEDES

Mächler Alex

Präsident imaging swiss – der Fotoverband

Nicklès Daniel

Vorstandsmitglied Verband Schweizer Goldschmiede und Uhrenfachgeschäfte

Spiess Dieter

Zentralpräsident schuhschweiz

Gruppe Freizeit und Tourismus

Wolf Heinz

Präsident Photomed Solarien Verband Schweiz

Zbinden Tobias

Ehemaliger Trésorier GastroSuisse

Gruppe Gesundheit

Bangerter Martin

Zentralpräsident Schweizerischer Drogistenverband

Burkard Peter Michael

Vicepresidente pharmaSuisse Società Svizzera dei Farmacisti

Meier Susan

Vizepräsidentin Schweizer Fachverband für Kosmetik

Wanner Ulrich

Sekretär Schweizer Verband der Orthopädie-Techniker

Gruppe Dienstleistungen

Egeli Raoul

Präsident Schweizerischer Verband Creditreform

Giger Kuno

Ehemaliger Zentralpräsident coiffureSUISSE

Papritz Christoph

Ehrenmitglied Verband Textilpflege Schweiz

Schneeberger Daniela

Zentralpräsidentin TREUHAND|SUISSE, Nationalrätin

Schwenninger Marc

Rechtskonsulent Kommunikation Schweiz und Sekretär Schweizerische Lauterkeitskommission

Staub Georg

Präsident swissstaffing

Suter Willi

Verwaltungsratspräsident Pistor Holding Genossenschaft

Gruppe Gewerbeförderung

Schürmann-Häberli Ursula

Delegierte KMU Frauen Schweiz

Wicht Jean-Pierre

Ancien président de la Coopérative romande de cautionnement – PME

Schweizerische Gewerbekammer

Durch den Vorstand berufene Mitglieder

Amstutz Adrian

Zentralpräsident ASTAG, Schweizerischer Nutzfahrzeugverband und Mitglied Berner KMU, Nationalrat

Bischofberger Ivo

Ständerat

Dürr Andreas

Mitglied der Geschäftsleitung und Ressortleiter Recht & Politik SVIT Schweiz Schweizerischer Verband der Immobilienwirtschaft

Feller Olivier

Directeur de la Chambre vaudoise immobilière, conseiller national

Gasche Urs

Präsident FASMED, Dachverband der Schweizerischen Handels- und Industrievereinigungen der Medizintechnik, Nationalrat

Gysin Hans Rudolf

Ehemaliger Direktor Wirtschaftskammer Baselland und Ehrenpräsident Intergenerika

Lombardi Filippo

Presidente Comunicazione Svizzera e presidente onorario Associazione passeggeri aerei della Svizzera, Consigliere agli Stati

Schilliger Peter

Ehrenpräsident suissetec, Schweizerisch-Liechtensteinischer Gebäudetechnikverband, Nationalrat

Mitgliederverzeichnis

Stichtag 1. Januar 2016

Kantonale Gewerbeverbände

Aargauischer Gewerbeverband AG
www.agv.ch

Berner KMU BE
www.bernerkmu.ch

Bündner Gewerbeverband GR
www.kgv-gr.ch

Camera di commercio, dell'industria,
dell'artigianato e dei servizi del Cantone
Ticino TI
www.cc-ti.ch

Chambre vaudoise des arts et métiers VD
www.centrepatronal.ch

Fédération des Entreprises Romandes de
l'Arc jurassien JU
www.fer-arcju.ch

Fédération des Entreprises Romandes
Genève GE
www.fer-ge.ch

Gewerbeverband Appenzell
Ausserrhoden AR
www.gewebear.ch

Gewerbeverband Basel-Stadt BS
www.kmu-channel.ch

Gewerbeverband des Kantons Glarus GL
www.glarnergewerbe.ch

Gewerbeverband des Kantons Luzern LU
www.gewerbeverband-lu.ch

Gewerbeverband des Kantons Zug ZG
www.zugergewerbe.ch

Gewerbeverband Obwalden OW
www.gewerbeverband-ow.ch

Kantonal-Schwyzerischer Gewerbeverband SZ
www.ksgv.ch

Kantonal-Solothurnischer Gewerbeverband SO
www.kgv-so.ch

Kantonaler Gewerbeverband Appenzell
Innerrhoden AI
www.kgv-ai.ch

Kantonaler Gewerbeverband Schaffhausen SH
www.gewerbe-sh.ch

Kantonaler Gewerbeverband St. Gallen SG
www.gewerbesg.ch

Kantonaler Gewerbeverband Zürich ZH
www.kgv.ch

Nidwaldner Gewerbeverband NW
www.gewerbe-nw.ch

Thurgauer Gewerbeverband TG
www.tgv.ch

Union cantonale neuchâteloise des
arts et métiers NE
www.cnci.ch

Union Patronale du Canton de Fribourg FR
www.unionpatronale.ch

Union valaisanne des arts et métiers VS
www.uvam-vs.ch

Wirtschaftskammer Baselland BL
www.kmu.org

Wirtschaft Uri
www.wirtschaft-uri.ch

Gruppe Bau

BodenSchweiz, Verband
Bodenbelagsfachgeschäfte
www.bodenschweiz.ch

cemsuisse, Verband der Schweizerischen
Cementindustrie
www.cemsuisse.ch

CITEC Suisse, Verband für Gewässerschutz
und Tanksicherheit
www.citec-suisse.ch

Entwicklung Schweiz
www.entwicklung-schweiz.ch

Fachverband der Schweizerischen Kies-
und Betonindustrie FSKB
www.fskb.ch

Fédération romande de métiers du bâtiment

Fédération suisse romande des
entreprises de menuiserie, ébénisterie et
charpenterie FRM
www.frm-bois-romand.ch

Fédération suisse romande des entreprises
de plâtrerie-peinture FREPP
www.frepp.ch

feusuisse, Verband für
Wohnraumfeuerungen, Plattenbeläge und
Abgassysteme
www.feusuisse.ch

Genossenschaft Gebäudehülle Schweiz
Verband Schweizer Gebäudehüllen-
Unternehmungen
www.gh-schweiz.ch

HG Commerciale, Handelsgenossenschaft
des Schweizerischen Baumeisterverbandes
www.hgc.ch

Holzbau Schweiz, Verband Schweizer
Holzbau-Unternehmungen
www.holzbau-schweiz.ch

Holzindustrie Schweiz, Schweizer Verband
der Säge- und Holzindustrie
www.holz-bois.ch

ISOLSUISSE, Verband Schweizerischer
Isolierfirmen
www.isolsuisse.ch

ISP Interessengemeinschaft der
Schweizerischen Parkett-Industrie
www.parkett-verband.ch

Lignum, Holzwirtschaft Schweiz
www.lignum.ch

Naturstein-Verband Schweiz NVS
www.nvs.ch

PAVIDENSA, Abdichtungen Estriche Schweiz
www.pavidensa.ch

Schweizerische Metall-Union SMU
www.smu.ch

Schweizerischer Baumeisterverband SBV
www.baumeister.ch

Mitgliederverzeichnis

Schweizerischer Drechslermeister Verband SDV
www.drechsler-verband.ch

Schweizerischer Gerüstbau-
Unternehmer-Verband SGUV
www.sguv.ch

Schweizerischer Kaminfegermeister-
Verband SKMV
www.kaminfeger.ch

Schweizerischer Maler- und
Gipserunternehmer-Verband SMGV
www.smgv.ch

Schweizerischer Plattenverband SPV
www.plattenverband.ch

Schweizerischer Stahl- und
Haustechnikhandelsverband SSHV
www.sshv.ch

suissetec, Schweizerisch-Liechtensteinischer
Gebäudetechnikverband
www.suissetec.ch

SVIT Schweiz, Schweizerischer Verband
der Immobilienwirtschaft
www.svit.ch

swissbrick.ch, Verband Schweizerische
Ziegelindustrie
www.swissbrick.ch

Union suisse des professionnels de
l'immobilier USPI
www.uspi.ch

Verband der Schweizerischen
Zaunfabriken VSZ
www.vsz-afcs.ch

Verband des Schweizerischen
Baumaterial-Handels VSBH
www.vsbh.ch

Verband Schweizer Bildhauer- und
Steinmetzmeister VSBS
www.vsbs.ch

Verband Schweizerische Türenbranche VST
www.vst.ch

Verband Schweizerischer Anbieter von
Sonnen- und Wetterschutz-Systemen VSR
www.storen-vsр.ch

Verband Schweizerischer Elektro-
Installationsfirmen VSEI
www.vsei.ch

Verband Schweizerischer
Hartsteinbrüche VSH
www.vsh-web.ch

Verband Schweizerischer Pflasterermeister
www.pflaesterer.ch

Verband Schweizerischer Schreinermeister
und Möbelfabrikanten VSSM
www.vssm.ch

Verband Schweizerischer Unternehmen für
Decken- und Innenausbau-systeme VSD
www.vsd-innenausbau.ch

Verein Green Building Schweiz
www.greenbuilding.ch

Gruppe Produktion

Centralverband Schweizerischer
Schneidermeister CSS
www.schneidermeisterverband.ch

COPYPRINTSUISSE
www.copyprintsuisse.ch

Fachverband Elektroapparate für Haushalt
und Gewerbe Schweiz FEA
www.fea.ch

Schweizerischer Büchsenmacher- und
Waffenfachhändlerverband SBV
www.sbv-asa.ch

Schweizerischer Küfermeisterverband

Schweizerischer Kupferschmiedmeister-
Verband

Schweizerischer Modegewerbe-
verband SMGV
www.smgv-usmm.ch

Schweizerischer Stempelfabrikanten-
Verband SSV
www.stempelfabrikanten.ch

Schweizerischer Verband der Graveure
www.graveurverband.ch

Schweizerisches Verpackungsinstitut SVI
www.svi-verpackung.ch

SWISSMECHANIC, Schweizerischer
Verband mechanisch-technischer Betriebe
www.swissmechanic.ch

Swiss Plastics
www.swiss-plastics.ch

Verband der Schweizer Druckindustrie VSD
www.vsd.ch

Verband der Schweizerischen Lack- und
Farbenindustrie VSLF
www.vslf.ch

Verband Schweizer Bettwarenfabriken VSB
www.vsb-info.ch

Verband Schweizerischer Messerschmied-
Meister und verwandter Berufsgruppen

Verband Werbetechnik + Print WWP
www.verband-werbetechnik-print.ch

viscom, swiss print & communication
association
www.viscom.ch

VSS lubes, Verband der Schweizerischen
Schmierstoffindustrie
www.vss-lubes.ch

Gruppe Ernährung und Landwirtschaft

CENTRAVO AG
www.centravo.ch

Dachverband Schweizerischer Müller DSM
www.dsm-fms.ch

FROMARTE, Die Schweizer Käsespezialisten
www.fromarte.ch

JardinSuisse
Unternehmerverband Gärtner Schweiz
www.jardinsuisse.ch

Schweizer Brauerei-Verband SBV
www.bier.ch

Schweizer Fleisch-Fachverband SFF
www.metzgerei.ch

Schweizer Obstverband SOV
www.swissfruit.ch

Schweizerische Genossenschaft der Weich-
und Halbhartkäsefabrikanten SGWH
www.cheese.ch

Schweizerischer Bäcker-Confiseurmeister-
Verband SBC
www.swissbaker.ch

Schweizerischer Floristenverband SFV
www.florist.ch

Schweizerischer Rauhfutterverband SRV

Schweizerischer Spirituosenerverband SSV
www.wineandspirit.ch

Schweizerischer Verband von Comestibles-
Importeuren und -Händlern SIC
www.casic.ch

Schweizerischer Viehhändlerverband SVV
www.viehhandel-schweiz.ch

Swiss Cigarette
www.swiss-cigarette.ch

SWISSCOFEL, Verband des
Schweizerischen Früchte-, Gemüse- und
Kartoffelhandels
www.swisscofel.ch

Verband des Schweizerischen Getreide- und
Futtermittelhandels VSGF
www.vsgf.ch

Verband Schweizerischer
Zigarrenfabrikanten VSZ

Vereinigung Schweizer Weinhandel VSW
www.ascv-vsw.ch

Vereinigung Schweizerischer
Futtermittelfabrikanten VSF
www.vsf-mills.ch

Vereinigung Schweizerischer
Mittelmolkereien VSMM

Gruppe Verkehr und Energie

2rad Schweiz, Branchenverband des
Schweizer Fachhandels für Zweiradfahrzeuge
www.2radschweiz.ch

AEROSUISSE, Dachverband der
Schweizerischen Luft- und Raumfahrt
www.aerosuisse.ch

AGVS, Autogewerbeverband der Schweiz
www.agvs.ch

ASTAG, Schweizerischer
Nutzfahrzeugverband
www.astag.ch

auto-schweiz, Vereinigung Schweizer
Automobil-Importeure
www.auto-schweiz.ch

caravaningsuisse, Schweizerischer
Caravangewerbe-Verband
www.caravaningsuisse.ch

ESA - Einkaufsorganisation des
Schweizerischen Auto- und
Motorfahrzeuggewerbes
www.esa.ch

Fédération des Carrossiers Romands FCR
www.fcr.ch

FIGAS Autogewerbe-Treuhand
der Schweiz AG
www.figas.ch

SAA Swiss Automotive Aftermarket
www.aftermarket.ch

Schweizerische Elektro-Einkaufs-Vereinigung
eev Genossenschaft
www.eev.ch

Schweizerischer Bootbauer-Verband SBV
www.bootbauer.ch

Schweizerischer Carrosserieverband VSCI
www.vsci.ch

Swiss Helicopter Association SHA
www.sha-swiss.ch

Swissoil
www.swissoil.ch

VASSO, Vereinigung der offiziellen
Autosammelstellen-Halter der Schweiz und
des Fürstentums Liechtenstein
www.vasso.ch

Verband der Tankstellenshop-Betreiber
der Schweiz VTSS
www.tankstellenshops.ch

Verband Freier Autohandel Schweiz VFAS
www.vfas.ch

Verein Schweizerischer Bagger- und
Lastschiffbesitzer
www.lastschiffverband.ch

Gruppe Handel

ASMAS Sportfachhandel Schweiz
www.sportbiz.ch

ElectronicPartner Schweiz AG
www.electronicpartner.ch

imaging swiss – der Fotoverband
www.imagingswiss.ch

Kunsthandelsverband der Schweiz KHVS
www.khvs.ch

Papedis, Papeteristen-
Einkaufsgenossenschaft
www.papedis.ch

schuhschweiz
www.schuhschweiz.ch

Schweizer Briefmarken-
Händler-Verband SBHV
www.sbhv.ch

Schweizerischer Kioskinhaber-Verband SKIV
www.kioskinhaber.ch

Schweizerischer Lederhändler-Verband

Mitgliederverzeichnis

Schweizerischer Marktverband SMV
www.marktverband.ch

Schweizerischer Verband der
Direktverkaufsfirmer VDF
www.svdf.ch

Schweizerischer Verband der
Lebensmittel-Detaillisten VELEDES
www.veledes.ch

Schweizerischer Verband des Milch-,
Butter- und Käsehandels SMBK

Swissavant, Wirtschaftsverband Handwerk
und Haushalt
www.swissavant.ch

Swiss Fashion Stores
www.swiss-fashion-stores.ch

SwissFur, Schweizerischer Pelzfachverband
www.swissfur.ch

SWISS LABEL, Gesellschaft zur Promotion von
Schweizer Produkten und Dienstleistungen
www.swisslabel.ch

Verband des Schweizerischen
Versandhandels VSV
www.vsv-versandhandel.ch

Verband Schweizer Goldschmiede und
Uhrenfachgeschäfte VSGU
www.detail.ch

Verband Schweizer Möbelhandel
und -industrie möbelschweiz
www.moebelschweiz.ch

Verband Schweizerischer Papeteristen VSP
www.papeterie.ch

Verband Schweizerischer Antiquare und
Kunsthändler VSAK
www.vsak.org

Verband Schweizerischer Auktionatoren von
Kunst- und Kulturgut
www.auktionatoren.ch

Verband Schweizerischer
Farbenfachhändler VSF
www.farbenschweiz.ch

Verband Schweizerischer
Getränkergrossisten VSG
www.vsg-asdb.ch

Verband Schweizerischer Radio-, TV- und
Multimediafachhandel VSRT
www.vsr-t-usrt.ch

Verband Schweizerischer Reiseartikel- und
Lederwaren-Detaillisten VSRLD
www.vsrld.ch

Vereinigung des Schweizerischen
Tabakwarenhandels
www.swiss-tobacco.ch

Gruppe Freizeit und Tourismus

CafetierSuisse
Schweizer Cafetier Verband SCV
www.cafetier.ch

GastroSuisse, Verband für Hotellerie und
Restauration
www.gastrosuisse.ch

hotelleriesuisse, Schweizer Hotelier-Verein
www.hotelleriesuisse.ch

Photomed, Solarien Verband Schweiz
www.photomed.ch

ProCinema, Schweizerischer Verband für
Kino und Filmverleih
www.procinema.ch

Schweizer Bergführerverband
www.4000plus.ch

Schweizer Casino Verband SCV
www.switzerlandcasinos.ch

Société romande des commerçants
itinérants

Swiss Catering Association SCA
Dachverband der Gemeinschaftsgastronomie
www.swisscatering.ch

Swiss Outdoor Association SOA
www.swissoutdoorassociation.ch

SWISSPLAY, Verband der Schweizerischen
Spielautomatenbranche
www.swissplay-public.sharepoint.com

Gruppe Gesundheit

AKUSTIKA, Schweizerischer Fachverband
der Hörgeräteakustik
www.akustika.ch

ASEPIB, Association Suisse d'Esthéticiennes
Propriétaires d'Instituts de Beauté
www.asepib.ch

ASSGP, Schweizerischer Fachverband für
Selbstmedikation
www.assgp.ch

Association Spitex privée Suisse ASPS
www.spitexpriveesuisse.ch

FASMED, Dachverband der Schweizerischen
Handels- und Industrievereinigungen der
Medizintechnik
www.fasmed.ch

Foederatio Medicarum Practicarum FMP
www.fmp-net.ch

Groupe Mutuel Versicherungen
www.groupe-mutuel.ch

IG FBF, Interessengemeinschaft
Fachbetriebe für behindertengerechte
Fahrzeugumbauten
www.igfbf.ch

Intergenerika
www.intergenerika.ch

pharmaSuisse, Schweizerischer
Apothekerverband
www.pharmasuisse.org

Privatkliniken Schweiz
www.privatehospitals.ch

Schweizer Fachverband für Kosmetik SFK
www.sfkinfo.ch

Schweizer Optikverband SOV
www.sov.ch

Schweizer Verband der Orthopädie-
Techniker SVOT
www.svot.ch

Schweizerische Belegärzte-Vereinigung SBV
www.asmi.ch

Schweizerischer Drogistenverband SDV
www.drogistenverband.ch

Schweizerischer Fitness- und
Gesundheitscenter Verband SFGV
www.sfgv.ch

Schweizerischer Verband des
Dentalhandels SVDH
www.svdh.ch

Schweizerischer Verband für komplementär-
medizinische Heilmittel SVKH
www.svkh.ch

Swiss Biotech Association
www.swissbiotech.org

Swiss Dental Laboratories
www.vzls.ch

swiss safety
Verband Schweizer PSA-Anbieter
www.swiss-safety.ch

Verband der Schweizerischen
Versandapotheken VSVA
www.vsva.ch

Verband Fuss & Schuh SSOMV
www.osm-schuhtechnik.ch

Verband Hörakustik Schweiz VHS
www.verband-hoerakustik.ch

Verein Artisansa
www.artisana.ch

Gruppe Dienstleistungen

adlatus Schweiz, Netzwerk von
Erfahrung und Kompetenz
www.adlatus.ch

Allpura, Verband Schweizer Reinigungs-
Unternehmen
www.allpura.ch

Aussenwerbung Schweiz AWS
www.aussenwerbung-schweiz.ch

BfB Société fiduciaire
www.bfb.ch

Branchen Versicherung Schweiz
www.branchenversicherung.ch

coiffureSUISSE, Verband Schweizer
Coiffeurgeschäfte
www.coiffuresuisse.ch

Fachverband Schweizerischer
Privat-Detektive FSPD
www.fspd.ch

FICAL Finanzierungs-Genossenschaft
www.fical.ch

Forum SRO, Forum Schweizer
Selbstregulierungsorganisationen
www.forum-sro.ch

Gewerbe-Treuhand AG
www.gewerbe-treuhand.ch

greenSys AG
www.greensys.ch

KMU Next
Stiftung für KMU Nachfolge
www.kmunext.ch

Kommunikation Schweiz KS
Dachorganisation der kommerziellen
Kommunikation
www.ks-cs.ch

OBT AG
www.obt.ch

Pistor AG, Bäcker-Konditor-Gastro-Service
www.pistor.ch

Schweizerische Koordinationsstelle
Feuerwerk SKF
www.feuerwerk-skf.ch

Schweizerische Vereinigung für
Führungsausbildung SVF
www.svf-asfc.ch

Schweizerischer Factoringverband SFAV
www.factoringverband.ch

Schweizerischer Leasingverband SLV
www.leasingverband.ch

Schweizerischer Verband Creditreform
www.creditreform.ch

Schweizerischer Verband
für Umwelttechnik SVUT
www.svut.ch

Schweizerischer Verband Network
Marketing SVNMM
www.svnm.ch

SIBA, Verband Schweizerischer
Versicherungsbroker
www.siba.ch

SUISSEDIGITAL, Verband für
Kommunikationsnetze
www.suissedigital.ch

swiss export, Schweizer Exportverband
www.swiss-export.com

swissstaffing, Verband der
Personaldienstleister der Schweiz
www.swissstaffing.ch

TREUHAND|SUISSE
Schweizerischer Treuhänderverband
www.treuhanduisse.ch

Verband Kreativwirtschaft Schweiz
www.kreativwirtschaft.ch

Verband Schweizerischer
Handelsschulen VSH
www.handelsschulverband.ch

Verband Schweizerischer
Inkassotreuhandinstitute VSI
www.vsi1941.ch

Verband Schweizerischer Kreditbanken und
Finanzierungsinstitute VSKF
www.vskf.org

Verband Schweizerischer Privatschulen VSP
www.swiss-schools.ch

Verband Schweizerischer Sicherheits-
dienstleistungs-Unternehmen VSSU
www.vssu.org

Verband Schweizerischer
Vermögensverwalter VSV
www.vsv-asg.ch

Verband Textilpflege Schweiz VTS
www.textilpflege.ch

Mitgliederverzeichnis

Verein PRS PET-Recycling Schweiz
www.petrecycling.ch

Gruppe Gewerbeförderung

Allgemeine Gewerbeschule Basel
www.agsbs.ch

ASGA Pensionskasse
www.asga.ch

Ausgleichskasse des Schweizerischen
Gewerbes
www.ak105.ch

BG Mitte
Bürgschaftsgenossenschaft für KMU
www.bgm-ccc.ch

BGOST
Bürgschaftsgenossenschaft für KMU
www.bgost.ch

Chambre neuchâteloise du commerce
et de l'industrie CNCI
www.cnci.ch

Chambre valaisanne de commerce
et d'industrie CVCI
www.cci-valais.ch

Coopérative romande de
cautionnement – PME
www.crcpme.ch

proparis, Vorsorge Gewerbe Schweiz
www.proparis.ch

SIU, Schweizerisches Institut für
Unternehmensschulung
www.siu.ch

Société coopérative NEuchâtel
Interface PME
www.crcpme.ch

Zentralstelle für das gewerbliche
Bürgschaftswesen der Schweiz GBZ



Gewerbepresse online und am Kiosk

www.gewerbezeitung.ch



sgv – Die Nummer 1 der Schweizer KMU-Wirtschaft

Schweizerischer Gewerbeverband

Union suisse des arts et métiers

Unione svizzera delle arti e mestieri

Schwarztorstrasse 26, Postfach, 3001 Bern · Telefon 031 380 14 14, Fax 031 380 14 15 · info@sgv-usam.ch

www.sgv-usam.ch |  [@gewerbeverband](https://twitter.com/gewerbeverband) |  www.facebook.com/sgvusam